

CULTURE SCAPES 2021



PROGRAMM

29.9. – 1.12.



AMAZONAS

2 AMAZONAS 2021

ESSAYS → 4
ERÖFFNUNG → 9
THEATER & TANZ → 10
MUSIK → 14
JAZZ & POP → 18
PROGRAMMÜBERSICHT BASEL → 20
LITERATUR → 23
KUNST → 24
FILM → 28
FOKUS & SPEZIAL → 32
INFO & TICKETS → 36
DIGITAL SPACE → 40

Förderinnen-Beitrag

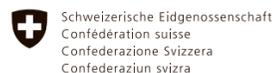
KULTUR DYNAMISIERT NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

In Marrakesch tanzte ein Mädchen an einem Musikfestival mit Frauen und Männern aus zwölf afrikanischen Ländern, von denen einige miteinander im Konflikt stehen. In der Mongolei wird eine junge Frau bald den ersten Workshop für einheimische Filmproduzentinnen und -produzenten eröffnen. In Ägypten besuchen junge Menschen aus verschiedenen Ethnien einen Ausbildungskurs über Ausdrucksformen im digitalen Umfeld. In der Schweiz halten sich aktuell Kunstschaffende aus dem Amazonasgebiet auf, um hier über die Herausforderungen in den Bereichen Klima und Wasser zu debattieren.

Die Kulturpartnerschaften der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) wie jene mit CULTURESCAPES beruhen auf der Überzeugung, dass der Kultursektor eine wichtige Triebkraft für die Entwicklung der Gesellschaft ist. Die genannten Beispiele von DEZA-Projekten mit ihren Partnern belegen dies – heute mehr denn je. Was hat sich verändert? Zur universellen Sprache der Kunst kam mit der Agenda 2030 eine weitere, grenzüberschreitende Sprache hinzu: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung – z. B. Klimawandel bekämpfen oder friedliche und inklusive Gesellschaften fördern – rufen alle Teile der Gesellschaft zum Handeln auf. Auch Kulturschaffende aus aller Welt folgen diesem Aufruf.

Die DEZA unterstützt nicht nur Kunstschaffende des Ostens und Südens mit Partnerschaften, Finanzierungen und Netzwerken, sondern beteiligt sich erneut an CULTURESCAPES. Denn das Festival ist eine gute Plattform für die Debatte über globale Herausforderungen. Die Kunstschaffenden ermöglichen mit ihren thematischen Darbietungen neue Sichtweisen auf Probleme, die in Ländern wie Kolumbien, Bolivien und Peru zentral sind. Dank der Kultur kann sich die Bevölkerung besser in die Debatte einbringen, sie generiert neue Ideen und fördert die politische Teilhabe. «Mit den Kulturpartnerschaften trägt die Schweiz grundsätzlich dazu bei, der Radikalisierung entgegenzuwirken und in bestimmten Regionen für mehr Stabilität zu sorgen», sagt Christian Frutiger, Chef des Direktionsbereichs Globale Zusammenarbeit der DEZA. «Das Engagement der DEZA im Kulturbereich wirkt sich positiv auf die Wirtschaft, die Beschäftigung junger Menschen und den Aufbau nachhaltiger und friedlicher Gesellschaften aus.»

Die Schweiz macht sich in diesen Regionen für solche Themen stark und will den Dialog und den Austausch fördern. «Die fünf Globalprogramme der DEZA befassen sich mit den Themen Klimawandel und Umwelt, Ernährungssicherheit, Migration und Entwicklung, Wasser sowie Gesundheit.», erklärt Christine Schneeberger, stellvertretende Chefin des Bereichs Globale Zusammenarbeit. Kulturpartnerschaften tragen zu den Zielen dieser Globalprogramme bei.



Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA



LIEBE GÄSTE

Beim Anflug auf Amazonien – auf Iquitos am peruanischen Amazonas oder Manaus in Brasilien – bietet sich eine Luftaufnahme des gewundenen Flusses und des riesigen, scheinbar endlosen, üppig grünen Regenwaldes. Diese Städte, diese amazonischen Megalopolen liegen mitten im Wald, eingezwängt zwischen unzähligen Bäumen. Der Blick lässt die Macht des grössten Regenwaldes der Welt eindrücklich sichtbar werden, ohne die Nuancen der Leben preiszugeben, die unter seinem grünen Dach gelebt werden.

Westliche Vorstellungen vom Amazonas sind geprägt von Superlativen, euphorischen wie schrecklichen. Das vorherrschende Bild lehnt sich meist an die Faszination europäischer Naturkundler*innen oder an die bildstarken Diskurse zu ökologischer und politischer Zerstörung an: durch Brandstiftung verursachte Feuersbrünste, Versteppung, Proteste und staatliche Vergeltungsmassnahmen. Doch während die staatliche Gewalt auf den Strassen der neun Länder am Amazonas in den internationalen Medien präsent ist, bleibt die Gewalt im Wald, die sich gegen die indigenen Nationen richtet, oft weitgehend unbemerkt.

Die indigenen Völker des Amazonas haben ihre eigenen Luftaufnahmen des Flusses und des Waldes. Indigene Schaman*innen, Heiler*innen und andere Mitglieder der Gemeinschaft erzählen oft, wie sie in ihren Ritualen den Wald von oben sehen können, den Blickwinkel eines Vogels einnehmen, der seine Umgebung als Netzwerk wahrnimmt, in dem alles – Tiere, Pflanzen, Wasser, Menschen, Geister – untrennbar miteinander verbunden ist.

Es gibt keine Abstände, keine Abgrenzungen, keine Abwägungen. Stattdessen sind da Symbiose, Teilhabe und Fürsorge.

Wie in anderen Biomen, Ökosystemen und kritischen Zonen der Erde, prallen auch am Amazonas extraktivistische, koloniale, kapitalistische Haltungen auf holistische Weltanschauungen, auf Ungleichheit und auf Unterdrückung der lokalen Bevölkerung. Doch Amazonien ist auch ein Raum, in dem sich mehrere kulturelle Geografien überschneiden, und der damit Begegnungen unterschiedlicher Wissenskorpora, gegenseitige Einblicke und Verständigung möglich werden lässt.

CULTURESCAPES 2021 Amazonas ist den Stimmen und Kosmvisionen Amazoniens, seiner Völker und Verbündeten gewidmet. Es würdigt die Arbeit von Kunstschaffenden und Aktivist*innen, die Weisheit seiner Ältesten und die Worte von Autor*innen, Forscher*innen und Schützer*innen, indigenen wie nicht-indigenen. Zwei Monate lang folgt es den thematischen Verläufen des Flusses und der Pfade des Waldes und bringt Künstler*innen, Aktivist*innen, Denker*innen aus den verschiedenen Regionen Amazoniens (Brasilien, Kolumbien, Peru, Bolivien und Ecuador) zusammen. Ihr Schaffen wird in mehr als 40 kulturellen Institutionen der Schweiz zu erleben sein.

CULTURESCAPES 2021 Amazonas bildet den Auftakt zu einer neuen Festivalserie, die auf die Biome der Welt fokussiert. Die Reihe wird mit Ausgaben zur Sahara (2023), zum Himalaya (2025) und zu den Ozeanen (2027) weitergeführt. In diesem Jahr konzentriert sich das Festival auf die Entkolonialisierung, indigenes Wissen, die anhaltende extraktivistische Gewalt und den ökologischen Widerstand.

In diesem Sinne möchte CULTURESCAPES 2021 Amazonas als Forum für empathische Zeitzeugnisse fungieren, trotz der Komplikationen, die diese Position mit sich bringt. Das Darlegen mit einem empathischen Ansatz und die Bereitschaft, zuzuhören und zu lernen gehören zu den wenigen Möglichkeiten, Verbindungen zwischen unterschiedlichen Welten zu weben und so eine gemeinsame Vorstellung einer radikal entkolonialisierten, einer nicht-kolonialen Zukunft anzudenken.

Kateryna Botanova und Jurriaan Coومان,
Kurator*innen

4 EIN WALD, DER IM RAUM SCHWEBT

Die Natur kann sich nur vorstellen, wer ausserhalb derselben steht. Wie soll ein Baby im Uterus sich seine Mutter vorstellen? Wie soll sich ein Samen die Frucht vorstellen? Man stellt sich das Innere von aussen vor.

Von Ailton Krenak

Die Natur kann sich nur vorstellen, wer ausserhalb derselben steht. Wie soll ein Baby im Uterus sich seine Mutter vorstellen? Wie soll sich ein Samen die Frucht vorstellen? Man stellt sich das Innere von aussen vor. An einem bestimmten Punkt in der Geschichte entwarf der «zivilisierte Teil» der Menschheit das Konzept der Natur; man brauchte einen Namen für etwas, das keinen hatte. Die Natur ist also eine Erfindung der Kultur, eine Kreation der Kultur und nicht etwas, das vor Kultur kommt. Das hatte eine enorme utilitaristische Wirkung! «Ich grenze mich von der Natur ab und kann sie somit dominieren.» Dieser Denkansatz muss zusammen mit der Vorstellung von Wissenschaft an und für sich angekommen sein. Wissenschaft als Form der Kontrolle über die Natur, mit der man umgeht wie mit einem Organismus, den man manipulieren kann. Das ist skandalös. Wer so denkt, ruiniert sich selbst, nicht wahr? Die Menschen verlassen diesen Organismus, werden nicht länger genährt vom fantastischen, Leben spendenden kosmischen Fluss und gehen dazu über, das Leben von aussen zu betrachten. Und wenn die Menschheit das Leben von aussen betrachtet, ist sie zu einer Art Erosion verdammt.

Ich finde es interessant, dass ein expressives Konstrukt modernen Denkens von der Idee ausgeht, dass Natur und Kultur in Konflikt zueinander stünden; zahlreiche Philosoph*innen des 20. Jahrhunderts erörterten diese Auffassung. Es wurde sehr viel zum Thema geschrieben, alles basierend auf einer Verwirrung, die durch logisches, rationales, westliches Denken verursacht wurde. Der wissenschaftliche und technologische Orientierungsverlust, den der Westen gerade erlebt, ist das Produkt dieser Trennung von Natur und Kultur.

Die Menschen schaffen erst die Natur, distanzieren sich von ihr und idealisieren sie dann. Ein Beispiel dafür ist der Atlantische Küstenwald, die Mata Atlântica, die als Teil dieser idealisierten Natur wahrgenommen wird.

Ich glaube, das von Eduardo Viveiros de Castro entwickelte Konzept des amerindischen Perspektivismus – das Potential unterschiedlicher Visionen aus anderen Existenzorten als den menschlichen – kann auch in anderen Kontexten angewendet werden. Es ist ein sehr überzeugendes Konzept, das uns die Zeit zu verstehen hilft, in der wir leben. Wenn die Menschen mit dem Planeten nicht in Scheidung leben würden, wäre das Konzept vielleicht nur ein Wissensprodukt ohne direkte Auswirkung auf unser kollektives Leben oder auf die Erhaltung des Lebens auf der Erde. Aber in diesem Stadium des Trennungsprozesses, in dem wir uns befinden, in dem sich Menschen von sich selbst lösen wie Raupen von einem heissen Dach, sich abkoppeln, als hätten sie keine Empathie ...

Es ist absurd. Es ist, als ob da eine Glastrennwand stünde zwischen der Erfahrung eines sich erfüllenden Lebens auf der einen Seite und dem Ort, von dem wir herkommen, auf der anderen. Diese Spaltung macht eine weitere, tiefgreifendere Trennung sichtbar: die Vorstellung, dass der Mensch sich von allem, was auf der Erde existiert, unterscheidet. Es gibt bestimmte Personen, eine Mentalität, die die Vorstellung verabscheuen, dass Menschen ganz eingebunden in den Alltag des Planeten leben, ohne sich davon abzugrenzen. Sie glauben, dass diese Vorstellung sie schwächt, dass sie eine Ablehnung der imaginierten Macht von Menschen, sich von der Natur abzuheben – Menschen zu werden! – sei, eine Ablehnung dieser Sache, die weisse Menschen so gerne tun: sich zu trennen.

Ökologie bedeutet, innerhalb des Willens der Natur zu sein

Kürzlich traf ich eine Gruppe von Erb*innen aus mehreren sehr alten, wohlhabenden Familien. Sie sagten: «Wir möchten einen Fonds schaffen, um die Vermögen unserer Familien aus dem Umlauf zu nehmen, weil die-

Tatsächlich ist der Atlantische Küstenwald ein Garten, ein von der indigenen Bevölkerung konstruierter und kultivierter Garten.

Weisse Menschen trennen sich gerne

ses Geld die Zerstörung des Planeten mitfinanziert. Wir haben überlegt, im Amazonasraum Land zu kaufen und es der indigenen Bevölkerung zu geben.» «Tun Sie das nicht!», antwortete ich ihnen. «Sie werden die indigenen Gemeinschaften dazu bringen, an Orte zu ziehen, die ihnen nicht gehören. Die sie nicht sind, die nicht die notwendige Ökologie und ihre Kultur schon beinhalten. Wollen Sie wirklich demontieren? Sie können kein Land kaufen, Land ist keine Handelsware.»

Bei jenem Treffen sprach ich über Häuptling Seattles Brief (an den damaligen US-Präsidenten Franklin Pierce, Anm. d. Red.). Um 1850 verschlang die westliche Grenze der Vereinigten Staaten bereits alles. Der amerikanische Krebs hatte metastasiert, war schon von der Ostküste bis zum Pazifik gewandert, wo die Seattle lebten. Ich habe mich über das wirtschaftliche System dieser Gruppe indigener Menschen vor der Ankunft weisser Amerikaner*innen informiert. Sie lebten damals vom Lachsfischen. Ihr Strand war von Felsbrocken unterteilt. Die Wellen warfen Fische auf die Felsen, die so gefangen werden konnten. Ähnlich einem Bild, das Caetano Veloso in einem seiner Lieder verwendet: «Ein Indianer hebt seinen Arm, öffnet seine Hand und pflückt eine Cashewfrucht.» Die Seattle fischten zu einer bestimmten Zeit im Jahr. (Das erforderte die Geduld, die Dinge zu suchen.) Das ist Ökologie: in der Erde, im Innern der Natur zu sein. Ökologie bedeutet nicht, die Natur dem Willen des Menschen anzupassen. Ökologie bedeutet, sich innerhalb des Willens der Natur zu bewegen. (...)

Yvy marã e'ỹ und das Wurmloch

Gemäss der Kosmologie der Yanomami durchleben wir eine dritte Version der Welt. Die erste wurde ausgelöscht, weil ein überliefertes Tabu der Yanomami gebrochen wurde und daraufhin der Himmel auf jene ursprüngliche Welt stürzte und sie entzweibrach. Der Himmel ist, trotz seiner hellen Farbe, sehr schwer; er kann herabstürzen und die Erde spalten. Seither widmen sich die Schaman*innen voll und ganz der Schaffung von Stützelementen. Sie fungieren sozusagen als Architekt*innen des kosmischen Bauprojekts zur Abstützung des Himmels. Joseca Yanomami zeichnete diese Stützen – auf Anregung von Claudia Andujar (→ S.26), die ihm Bleistifte und Buntstifte gab –, um zu zeigen, wie diese Vorstellung Gestalt annimmt. Man schaut die Bilder an und denkt dabei an die grössten zeitgenössischen Kunstschaffenden: Wie kann es sein, dass dieser Yanomami, der noch nie zuvor einen Stift in der Hand hatte, so zeichnet? Claudia war vom Anblick der Zeichnungen erfüllt; nun gab es unter den Yanomami eine Sprache, die mit ihren Fotografien in Dialog treten konnte. Sie hatte die Yanomami fotografiert und festgestellt, dass die Sprache der Fotografie für sie keinen Sinn ergab.

Danach beginnt sie Zwiesprache zu halten mit dem Denken der Yanomami, ein Prozess, der die Dinge der Welt vollständig verwandelt erscheinen lässt. Ein Baum oder ein Stück Holz, zum Beispiel: Joseca zeichnet eine hängende Form, die einem Spinnennetz ähnelt, mit leuchtenden Dingen und Antennen, die daraus hervortreten, und sagt dazu, dass das eigentlich der Wald sei. «Und wo sind die Wurzeln? Der Boden?» Es gibt keine, der Wald schwebt im Raum. Die Yanomami können sich einen im Raum schwebenden Wald problemlos vorstellen. Weil er für sie ein Organismus ist. Der Wald kommt nicht aus der Erde, ist nicht das Produkt eines anderen Vorgangs. Er ist sein eigener Vorgang. Und wenn er auf dieser Welt, die wir Menschen kennen, nicht länger

existiert, tut er es an einem anderen Ort. In gewisser Weise existiert für die Yanomami alles in dieser Welt auch an einem anderen Ort.

Die Guarani denken ähnlich. Für sie ist dieser Planet ein Spiegel, eine unvollkommene Welt. Das Leben ist die Reise zu einem Ort, der Yvy marã e'ỹ heisst (→ S.31), was die Jesuiten mit «Land ohne Übel» übersetzten. Dieses «Land ohne Übel», das verheissene Land, ist eine christlich gefärbte Vorstellung, in der Anschauung der Guarani wird niemandem eine Welt versprochen. Yvy marã e'ỹ ist ein Ort danach, ein Ort, der auf einen anderen folgt. Ein Ort, der dennoch eine Abbildung des gegenwärtigen ist, dennoch der Spiegel eines Ortes, der noch folgt. Die Pajés (Schaman*innen) sagen, dass wir in einer unvollkommenen Welt leben und dass daher auch unser Menschsein unvollkommen ist. Leben ist ein Übergangsritual durch diese unvollkommene Erde, bewegt durch die Poetik eines Ortes, der auch das Spiegelbild des jetzigen ist. Und den Nhandere – den Pfad, der das, was unvollkommen ist, verlässt und versucht, sich auf das, was nicht unvollkommen ist, zuzubewegen – kann man sich als eine Reihe von Vorgängen vorstellen, die geschehen, die im Laufe der Reise das gegenwärtige Bild beenden und ein neues schaffen. Fragt man die Guarani, ob dieser Ort, auf den sie zu gehen, existiert, würden sie verneinen. «Und der Ort, an dem wir uns jetzt befinden?» Sie würden antworten: «Er ist unvollkommen.» Aha, man entkommt einem unvollkommenen Ort und rennt auf einen zu, der noch nicht existiert? Guarani würden dazu sagen: «Ja, weil er nur existieren wird, wenn dieser hier zu Ende geht.» Ich finde das wunderbar! Und ganz besonders wunderbar finde ich das Üben, auf diese Weise zu denken. (...)

Ein Schamane erzählte mir einmal die folgende Geschichte: Omama, der Demiurg der Yanomami, hat einen Neffen, der der Schwiegersohn der Sonne ist. Ich dachte damals: «Die Yanomami sind mit der Sonne verwandt? Da ist jemand, der mit einem Mitglied der Familie der Sonne verheiratet ist? Darüber muss ich in Ruhe nachdenken und schauen, ob diese Sonne, von der er spricht, der Stern am Himmel, ob es die richtige Sonne ist.» Also habe ich besonnen nachgehakt, bis er mir bestätigte, dass es die gleiche Sonne sei. Mir gefiel die Geschichte, weil sie zeigt, dass es für die Yanomami Wesen gibt, die mit anderen Entitäten, anderen Existenzformen, anderen Kosmologien verhandeln können.

Ein Schamane verliess diese Galaxie und reiste in eine andere, völlig von unserer losgelöste. Er versuchte, zu rückzukehren, doch es ging nicht: Er fiel in eine Art Wurmloch. Da schickte er den anderen Pajés Botschaften und bat die Schaman*innen um Hilfe. Er sagte, dass er sich verirrt hätte und die Koordinaten für den Heimweg nicht finden könne. Ihn zurückzubringen war eine enorme Aufgabe für die Schaman*innen. Sie schafften es, doch der Rückkehrer trug Schäden davon. Den Rest seines Lebens verbrachte er damit, im Garten zu sitzen, im Kanu zu sitzen. Sie mussten ihn in die Sonne bringen und ihn wieder aus der Sonne holen. Wenn die Leute sich unterhielten, sass er bei ihnen, schweigend, und sortierte kleine Stöcke auf dem Boden. So einen Abstecher zu wagen ist ziemlich gefährlich, nicht wahr?

Ailton Krenak ist Autor, Philosoph und indigener Aktivist. Dieser Text ist ein Auszug aus seinem Beitrag zur CULTURES CAPES-Publikation «Amazonia: Anthology as Cosmology» (→ S.17). Im Rahmen des Festivals liest er aus seinem neusten Buch (→ S.23).

FÜR EINEN KLIMAWANDEL DER EMPFINDUNG

Westliches, rationales Denken steht einem mitfühlenden Bezug zur Welt im Weg. Von den Weisheitstraditionen ortsgebundener Gemeinschaften könnten wir hingegen lernen, eine Ökologie der Gegenseitigkeit auszubilden.

Von Frank Steinhofer

Das Feuer loderte. Rauchsäulen stiegen empor, ein kräftiger Wind trug sie in die Ferne. Der Regenwald im Amazonas brannte. Es war das Jahr 2019, die Geschehnisse gleichen sich bis heute.

In den Nachrichten zirkulierten Bilder der Zerstörung und lösten weltweit Bestürzung aus. Dort, wo sich einst ein Hort des Lebens zusammengestimmt hatte, lag ein Areal aus Asche. Uralte Bäume waren zu Stümpfen niedergebrannt, Tiere kläglich verkohlt, ortsgebundene Gemeinschaften wie die Munduruku, die seit Jahrhunderten das Land hüten, hatten grosse Flächen von ihrem angestammten Territorium verloren. Wieder einmal.

Der Hilfeschrei einer Bekannten aus São Paulo erreichte mich auf meinem Handy. «Es regnet Asche», schrieb sie aufgeregt und schickte mir, dem in Europa aufgewachsenen und in Mexiko lebenden Autor, das Bild eines verdunkelten Himmels, der bedrohlich über die brasilianische Metropole hinwegzog. «Wir können nicht einmal mehr atmen. Schaut euch den Himmel an, lasst die Welt wissen, was hier passiert!» Sie meinte: deine Welt, diejenige des globalen Nordens.

Diese Welt weiss es, dachte ich niedergeschlagen, aber fühlt sie es auch? Mir drängte sich eine Frage auf, sie begleitet mich bis heute, jedes weitere Mal, wenn Wälder brennen, Arten aussterben, Flüsse über die Ufer treten oder Plastik in den Meeren treibt: Hat der Klimawandel unsere Herzen jemals erreicht? Ist die Klimakrise nicht auch eine Krise unserer westlichen rationalisierenden Wahrnehmung, die mit einem Mangel an Empfindsamkeit einhergeht?

Am Ende eines mechanistischen Weltbilds

«Fast nie kommt der Mensch mit Vernunft zur Vernunft», hielt der französische Philosoph Montesquieu in seinen «Persischen Briefen» fest und befürchtete bereits 1721, dass am Ende die Beschleunigung eines Erkenntniszuwachses zur Vernichtung der Erde beitragen könnte, insofern ein spezifisches Zustandekommen von Wissen das Einfühlungsvermögen abstupfen liesse.

In Klimafragen läuft die Wissensproduktion auf Hochtouren. Jeden Tag häufen sich Zahlen, Karten und

Kurven. Wissenschaftler*innen gehen die Rottöne aus, wenn sie vor den Folgen der Erderwärmung warnen. Politiker*innen beschwichtigen. Unternehmen versprechen, Emissionen zu reduzieren. 1,5-Grad-Ziele werden formuliert, und gleichzeitig schwebt die Vorstellung eines Thermostats im Raum, das reguliert werden kann. Die Natur leide, hört man, man müsse sie endlich retten, etwa mit Geoengineering.

Aus all den Stimmen spricht Sorge. Eine Dringlichkeit, die mehr als geboten erscheint: Zu viele Menschen leugnen immer noch die Folgen der menschengemachten Klimakrise. Aus all den besorgten Stimmen klingt aber gerade jene westliche, mechanistische Weltsicht an, die Mensch und Natur seit Jahrhunderten erst zu abstrakten Objekten gemacht hat, die es zu beherrschen galt, statt einen mitfühlenden Bezug zur Welt herzustellen.

Das Denken dekolonialisieren

Westliches Denken beruht auf Dualismen, «die tief durch unsere Existenz schneiden», wie es der deutsche Biologe und Philosoph Andreas Weber beschreibt. Die wirkmächtigsten davon sind die Trennung zwischen Natur und Kultur, Körper und Geist. Sie münden in eine Reihe weiterer Gegensätze: menschlich und nicht-menschlich, das Reale und seine Repräsentation, das Säkulare und das Spirituelle, das Individuum und das Kollektive.

Die alleinige Existenz solcher Gegenüberstellungen ist nicht problematisch, wie die Begriffe Yin und Yang aus der chinesischen Philosophie nahelegen, da sie sich ergänzen. «Das Problem liegt in der Art und Weise, wie solche Trennungen kulturell behandelt werden», erklärt der kolumbianische Anthropologe Arturo Escobar,

«insbesondere in den Hierarchien, die zwischen den beiden Teilen aufgespannt sind.» Das heisst, inwieweit einem Teil des Paares die Bezeichnung «entwickelt», «unterentwickelt», «höherwertig» und «minderwertig» zugeschrieben wird.

Im westlichen Denken wird ein Naturzustand meist als wild und roh imaginiert, der mit Vernunft zivilisiert werden kann (Hobbes). Der uns umgebende Kosmos aus Bäumen, Pflanzen und Tieren wird zum unbelebten Ressourcenraum herabgestuft, dessen sich allein der Verstand bemächtigen kann (Descartes). Die Wirklichkeit wird als etwas Äusserliches dargestellt, das wir nur als subjektive Interpretation erfahren können (Kant).

Die Fülle der Wirklichkeit durch das Nadelöhr der Rationalität zu ziehen, darin wurzelt abendländisches Denken, das von weissen Männern geprägt wurde und als Ergebnis ihrer geschichtlichen Verewigungsarbeit gelesen werden kann: sich an der Spitze selbst entwickelter Hierarchien festzuschreiben, um daraufhin patriarchale und koloniale Strukturen auszubilden, andere auszubeuten, nur um die eigene Erkenntnisperspektive als fortschrittlich, kultiviert oder objektiv zu markieren. Der brasilianische Anthropologe Eduardo Viveiros de Castro erkennt deshalb in der westlichen Metaphysik «Quelle und Ursprung jedes Kolonialismus». Die französische Politologin Françoise Vergès weist darauf hin, nicht vom Anthropozän zu sprechen, sondern besser vom «rassistischen Kapitalozän».

Die westlichen Dualismen sorgen nicht für eine Zerrüttung der Welt, sie lösen traumatische Erfahrungen aus, die darin münden, sich fehl am Platz zu fühlen und keinen Sinn mehr im Leben zu verspüren. Das steht im Widerspruch zu der eigentlichen, ökologischen Erfahrung: Menschen sind leibliche, liebende Wesen, sie existieren, weil alles andere existiert und auf einem Geflecht von Gegenseitigkeit beruht.

Wenn uns die Erhaltung der Erde am Herzen liegt, wäre es notwendig, Grundzüge unseres Denkens kritisch zu hinterfragen und somit die Beziehung zur Welt zu verändern. Um den brasilianischen Umweltaktivisten Chico Mendes zu paraphrasieren: Ökologisches Handeln ohne dekolonisiertes Denken ist nur Gartenarbeit. Erst wenn wir die Prozesse der Entfremdung offenlegen, ist die Emanzipation hin zu allem Lebendigen möglich. Wie kann das gelingen?

Mit der Erde leben, nicht mehr gegen sie

Fangen wir an, die künstliche Trennung zwischen Natur und Kultur endgültig aufzulösen und jegliche Hierarchisierung aufzugeben. Wir brauchen nicht in die Natur zu gehen, wir sind bereits Natur: lebendige Körper, von Geburt an eingewoben in diese Welt, die kein Äusserliches kennt. Folgen wir dem neugierigen Wachstum von Pflanzen, wie sie einen gemeinsamen Atemraum erschaffen. Fühlen wir, dass die belebte Welt eine Welt von Akteuren ist, die schöpferisch tätig sind und ihre Umgebung beständig umgestalten. Jede Wirkungsmacht (Agency) verlangt nach Anerkennung. So spricht die Verfassung von Ecuador der Mutter Erde, «Pachamama», umfassende Rechte zu. In der Schweiz hat die Würde von Pflanzen und Tieren juristischen Einzug in die Verfassung gefunden. Brechen wir radikal mit unserer Vorstellung vom Wissen. Denn alles, was lebt, folgt einer inneren Bedeutung. «Auch ein Baum macht sich Vorstellungen von der Welt», schreibt der kanadische Ethnologe Eduardo Kohn, der mit der Gemeinschaft der Runa im Amazonas jahrelang zusammengelebt hat. Dieses Netz aus Bedeutungen zu verstehen, verlangt Achtung und Empfindsamkeit. Westliche Wissenssysteme können das schwer vermitteln, sie blenden es geradezu aus.

Am Ende müssen wir eine Welt mitgestalten, die viele Welten beherbergt. Wegweiser auf diesem Weg können hingegen die Weisheitstraditionen ortsgebundener Gemeinschaften sein. Sie sind seit jeher in den Fortbestand des Lebens auf der Erde eingebettet, sind Teil ihres Bewusstseins, begreifen sich als Wesen unter vielen und bilden Verwandtschaft mit allen Arten, Pflanzen und Pilzen aus. Solidarität ist für sie eine Zärtlichkeit der Spezies. Sie hegen keine Besitzansprüche über das Land, sondern gehören zum Land, das sie gemeinschaftlich pflegen und im Sinne einer Allmende fruchtbar halten.

Ich spreche unvermeidlich aus einer westlichen Perspektive, aber ich spreche aus Anerkennung. Ortsgebundene Gemeinschaften sind der Erde am nächsten, von Anfang an und seit Tausenden von Jahren Ersthüter*innen eines Ökosystems, das im tiefsten Sinne auf Demut, Gabe und Gegenseitigkeit beruht. Mit einem Wort: auf Liebe.

An die westliche Zivilisation gerichtet, hat Nemonte Nenquimo, eine Anführerin der Waorani, die im Amazonasbecken leben, gesagt: «Die Erde erwartet nicht, dass wir sie retten, sie erwartet, dass wir sie respektieren. Und wir, als indigene Völker, erwarten das Gleiche.»

Frank Steinhofer, geboren 1980 in Dahn, ist freier Autor. Seine Reportagen erschienen u.a. in Monopol, Weltkunst, im Spiegel und in der Süddeutschen Zeitung. Im März 2021 erschien sein Romandebüt «Das Terrain», in dem es um die Versöhnung von Kultur und Natur in lateinamerikanischen Regenwäldern geht. Er lebt in Mexiko-Stadt und Hamburg.

Wo Kultur
immer
Saison hat.

mba.grafix.ch

ERÖFFNUNG



MAPA TEATRO «LA LUNA EN EL AMAZONAS»

**29.09.21, 18:30 UHR
KASERNE BASEL**

**FESTREDEN:
ALESSANDRA KORAP
MUNDURUKU,
MENSCHENRECHTS-
AKTIVISTIN, ANFÜHRERIN
DER MUNDURUKU,
BRASILLEN;**

**BEAT JANS, REGIERUNGS-
PRÄSIDENT, BASEL-STADT;
CHRISTINE
SCHNEEBERGER, DEZA
18:30 UHR, REITHALLE**

**THEATER: MAPA TEATRO
«LA LUNA EN
EL AMAZONAS»
20:00 UHR, REITHALLE**

**VIDEOINSTALLATION:
FELIPE CASTELBLANCO,
LYDIA ZIMMERMANN
«FLYING RIVER /
RIO VOLADOR»
21:00 UHR**

**KONZERT: LA BY'LE
22:00 UHR, ROSSSTALL I**

Zum Auftakt präsentiert CULTURESCAPES 2021 Amazonas eine futuristische Ethno-Fiktion, in der Geschichte, Aktualität und ausgefallene Anekdoten verschmelzen.

Nach den Festreden von Alessandra Korap Munduruku, indigene Menschenrechtsaktivistin und Anführerin der Gemeinschaft der Munduruku in Brasilien, und Beat Jans, Regierungspräsident Basel-Stadt, zeigen wir als Schweizer Erstaufführung «La Luna en el Amazonas».

Die neueste Produktion von Mapa Teatro, dem Labor für transdisziplinäres Kunstschaffen des kolumbianisch-schweizerischen Regie-Duos Heidi und Rolf Abderhalden, geht von einem realen Ereignis aus und wirft unbequeme Fragen auf. Vom bewussten Rückzug einer indigenen Gemeinschaft Ende des 19. Jahrhunderts, die sich angesichts des gewaltsamen Eindringens von Siedler*innen in ihrem Gebiet im kolumbianischen Amazonas isoliert, spannt das Stück einen Bogen bis in die Gegenwart. Mapa Teatro sucht nach der Existenz isolierter indigener Gemeinschaften, wie Quantenphysiker*innen die winzigen Teilchen aufspüren, aus denen das Universum besteht, oder wie Astronom*innen versuchen, die Existenz von Planeten in anderen Galaxien zu bestimmen. Weil es unmöglich ist, sie direkt wahrzunehmen, richten die Künstler*innen ihren Blick auf die Spuren, die sie hinterlassen. Wissenschaftliche und fiktive Texte, Bildmaterial, Zeitzeugnisse, elektronische Klänge und Live-Musik bilden die Grundlage für diese Koproduktion mit CULTURESCAPES.

Im Anschluss feiern wir – mit tropischen Bässen aus Berlin: La By'le schütten Baile Funk, Afro House und Hip Hop zusammen und verfeinern ihren Stilmix mit deutschen, französischen und portugiesischen Vocals. Als aktive Mitglieder der Berliner QTBIPOC+ und mit Roots im globalen Süden runden La By'le akustisch den Bogen ab, den wir zur Eröffnung von Mitteleuropa in den Amazonas spannen.

Von 29.09.21 bis 10.10.21 findet in der Kaserne Basel das Schwerpunktprogramm KASERNE GLOBÄLE statt, mit zahlreichen Veranstaltungen von Künstler*innen aus Lateinamerika – siehe Programmhinweise in dieser Zeitung und www.kaserne-basel.ch

WEITERE AUFFÜHRUNGEN VON «LA LUNA EN EL AMAZONAS»:

**30.09.21, 20:00 UHR
KASERNE BASEL, REITHALLE**

**10./11./12.11.21, 20:00 UHR
13.11.21, 17:00 UHR
THÉÂTRE VIDY-LAUSANNE**

• HINWEIS:

Artist Talk «Aktivismus und Kunst» im Anschluss an die Aufführung vom 30.09, mit Alessandra Munduruku (Aktivistin für Indigenen-Rechte), Daniel Maselli (Senior Policy Advisor, DEZA) und Rolf Abderhalden (Mapa Teatro). Moderation: Rahel Leupin.

Ihr Einkauf bei uns unterstützt einen lebendigen Basler Kulturplatz.

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
www.biderundtanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel



10 THEATER & TANZ



ALICE RIPOLL «LAVAGEM»

05./06.10.21, 20:00 UHR
KASERNE BASEL, REITHALLE

Eimer, Wasser, Seife und Schaum: Das sind die Requisiten, mit denen die Tänzer*innen in «Lavagem» das Putzen und Schrubben als theatrale Geste und historische Tatsache erforschen. Die international gefeierte brasilianische Choreografin Alice Ripoll seziert in ihrer neuesten Produktion die polarisierte brasilianische Gesellschaft, in der nach wie vor eine sexistische, armutsfeindliche und rassistische Ordnung herrscht.

Ripoll, geboren in Rio de Janeiro, gründete 2007 die Kompanie Cia REC. Die Tänzer*innen stammen aus den Favelas und haben einen persönlichen Bezug zur Thematik. Ihre Mütter und Grossmütter arbeiteten ein Leben lang als Putzfrauen, was die dominante, weisse Oberschicht Brasiliens nicht davon abhielt, People of Colour als schmutzig zu betrachten. Diese Ambivalenz nutzen die Tänzerinnen und Tänzer während der Performance aus, um kraftvolle Bilder zu produzieren.

● **HINWEIS:**
Im Anschluss an die Vorstellung vom 05.10. Artist Talk mit Alice Ripoll.

Seifenschaum färbt schwarze Körper weiss, Seifenblasen suggerieren eine traumhafte Welt – doch Seife ist auch eine Quelle der Frustration, denn sie hindert sie daran, aufrecht zu bleiben, zwingt sie auseinander oder sie müssen sich gegenseitig helfen, auf den Beinen zu bleiben.

Die Tänzer*innen suchen eine direkte Beziehung zum Publikum, um soziale Hierarchien und etablierte Beziehungen zwischen Bühne und Sitzreihen zu überwinden.

In «Lavagem» geht es also um Fragen wie: Was muss eigentlich gereinigt werden – die Häuser, der Schmutz in den Räumen? Oder die Strategien, die darauf abzielen, manche Menschen unsichtbar zu machen?

DOPPELABEND: MARCELA LEVI & LUCÍA RUSSO «DEIXA ARDER» / LUIZ DE ABREU & CALIXTO NETO «O SAMBA DO CRIOULO DOIDO»

02.10.21, 20:00 UHR
03.10.21, 18:00 UHR
KASERNE BASEL, REITHALLE

In dem Solo «Deixa Arder» (Let it Burn) widmen sich die beiden Choreografinnen Marcela Levi und Lucia Russo dem Thema «Identität». Aus nächster Nähe erleben die Zuschauer*innen, wie die Performerin Tamires Costa zu

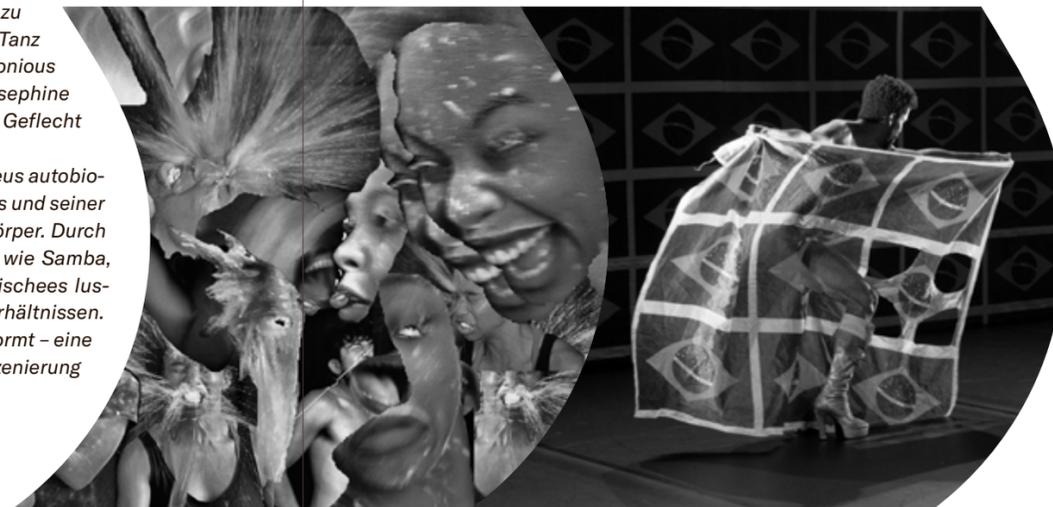
Funk, Jazz und Pop einen burlesken und grotesken Tanz darbietet. Referenzen von Musikgrössen wie Thelonious Monk, Nina Simone, Michael Jackson oder Josephine Baker werden zu einem schwindelerregenden Geflecht remixt.

«O Samba do Crioulo Doido» ist Luiz de Abreus autobiografische Auseinandersetzung mit Rassismus und seiner Wirkung auf den schwarzen, männlichen Körper. Durch das Spiel mit stereotypischen Elementen wie Samba, Karneval und Erotik macht er sich über Klischees lustig und übt zugleich Kritik an den Machtverhältnissen. Das Stück wird vom Tänzer Calixto Neto performt – eine zugleich tiefgreifende und humorvolle Neuinszenierung schwarzer Identität.

● **HINWEIS:**

Im Anschluss an die Vorstellung vom 02.10. Artist Talk: Schauspielerin, Sängerin und Performerin Ntando

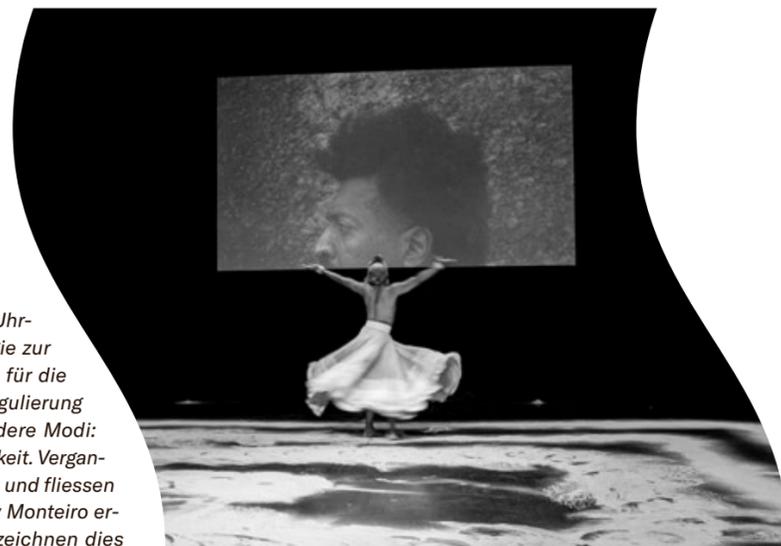
Cele im Gespräch mit den Künstler*innen.



IVY MONTEIRO & JOÃO SIMÕES «QUARTZ»

02.10.21, 18:00 UHR
KLARA, BASEL

Quarz kommt in Brasilien reichlich vor. Schweizer Uhrmacher*innen verwenden ihn für ihre Technologie zur Markierung der Zeit – die wiederum zentral ist für die Aufrechterhaltung von Privilegien und die Regulierung von Wirtschaftssystemen. Aber es gibt andere Modi: Kristalline Körper haben eine eigene Zeitlichkeit. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft verschmelzen und fließen in neue Verhältnisse. João Simões und Ivy Monteiro erforschen den kristallinen Körper und bezeichnen dies als Akt des poetischen Terrorismus. Die Arbeit ist der Abschluss einer von Pro Helvetia Südamerika geförder-ten Residency.



GABRIELA CARNEIRO DA CUNHA «ALTAMIRA 2042»

09.10.21, 20:00 UHR
10.10.21, 18:00 UHR
KASERNE BASEL, REITHALLE

13.10.21, 20:45 UHR
TEATRO SOCIALE, BELLINZONA

Led-Lautsprecher und Flash-Laufwerke, Tanz und visuelle Projektionen, eine Polyphonie von Wesen, Sprachen, Klängen und Geräuschen: Als Zeremonienmeisterin in einem techno-schamanistischen Ritual lenkt Gabriela Carneiro da Cunha mit «Altamira 2042» die Aufmerksamkeit des Publikums auf eine bedrohliche Zukunft. Seit acht Jahren arbeitet sie an ihrem «Riverbank

Project: about rivers, buiúnas and fireflies» – eine künstlerische Forschung zu den bedrohten Flusslandschaften Brasiliens. «Altamira 2042» ist dem Rio Xingu gewidmet, einem Zufluss des Amazonas, dessen Ökosystem durch das Belo-Monte-Staudammprojekt in der Nähe der Ortschaft Altamira massiv bedroht ist. Die Performance präsentiert dokumentarisches Material und macht die Stimmen des Wassers, der Tiere, der Pflanzen und der indigenen Anwohner*innen hörbar, aber auch die Geräusche der Maschinen und der Zerstörung. Gabriela Carneiro da Cunha erhielt zahlreiche internationale Kunst- und Forschungsstipendien und wurde für ihre Arbeit mehrfach ausgezeichnet. In ihrer Theater- und Kinokarriere arbeitete sie mit Regisseur*innen wie Ariane Mnouchkine, Georgette Fadel, Cibele Forjaz, Grace Passô, Eryk Rocha und Heitor Dhalia zusammen.

● **HINWEIS:**

Im Anschluss an die Vorstellung vom 09.10. Artist Talk mit Gabriela Carneiro da Cunha und CULTURE-SCAPES-Direktor Jurriaan Cooman.

CHRISTIANE JATAHY «BEFORE THE SKY FALLS»

BASIEREND AUF «MACBETH» VON
WILLIAM SHAKESPEARE

PREMIERE: 27.10.21, 20:00 UHR
29./30.10., 1./4.11.21, 20:00 UHR
SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH, PFAUEN

• **HINWEIS:**

Im Anschluss an
die Vorstellung
vom 30.10.

Artist Talk mit
Christiane Jatahy
und weiteren
Gästen.

Die Geschichte von Macbeth – einem ehrgeizigen Tyrannen im Zentrum eines Netzwerkes von korrupten, brutalen und frauenverachtenden Machos – spiegelt die aktuellen autoritären Regimes weltweit. So auch in Brasilien, der Heimat der Filmemacherin, Künstlerin und Regisseurin Christiane Jatahy, die in ihrer Adaption machttrunkene Männer zeigt, die alles verschlingen, was schwach, feminin und zerbrechlich wirkt. Bis das Weibliche sich mit der Natur verbündet und zurückschlägt. Im Geleit der Philosophie der Yanomami, einer indigenen Gruppe im Amazonas, lässt Jatahy das Orakel der Hexen Macbeths Schlaf betreten. Die Natur nimmt ihre Hauptrolle ein. Der Wald ist nicht mehr nur Wald, kein vormodernes Tarnschema, sondern das Aufbegehren der Natur selbst, verkörpert durch den Amazonaswald. Die Essenz einer Mutter Erde, wie in der fabelhaften Erzählung «The Falling Sky» des Yanomami-Schamanen Davi Kopenawa und des Anthropologen Bruce Albert. Der Regenwald drängt auf die Bühne, bis der Traum einer weiblichen Zukunft wahr wird.



MANUELA INFANTE «ESTADO VEGETAL»

04.11.21, 19:30 UHR
THEATER CHUR

06.11.21, 19:30 UHR,
NEUES THEATER, DORNACH

10.11.21, 20:45 UHR
TEATRO SOCIALE, BELLINZONA

• **HINWEIS:**

Im Anschluss an die
Aufführung vom 04.11.
Artist Talk mit Manuela
Infante.

«Estado Vegetal» ist ein vielstimmiger und überschwänglicher Monolog. Die poetisch-philosophische One-Woman-Show der chilenischen Autorin und Re-

gisseurin Manuela Infante nimmt einen radikalen Perspektivenwechsel vor: Was können wir von Pflanzen in Bezug auf Klimakatastrophen lernen? Ausgehend von einem dramatischen Ereignis – eine junge Motorradfahrerin hat einen schweren Unfall, verursacht durch einen Baum – entwickelt sich die Handlung zu einer essayistischen Erkundung, die auf den revolutionären Gedanken des Pflanzenphilosophen Michael Marder und des Pflanzenneurologen Stefano Mancuso basiert. Wenn wir akzeptieren, dass Pflanzen auf andere Art als wir Menschen denken, fühlen und kommunizieren, eine andere Form der Intelligenz und des Bewusstseins haben, können wir vielleicht unsere eigenen Vorstellungen von Denken und Fühlen, von Kommunizieren und Bewusstsein verändern.

SOZIALE STADTRUNDGÄNGE



WIR SIND
WIEDER AUF
TOUR!

ERLEBEN SIE BASEL, BERN
UND ZÜRICH AUS EINER
NEUEN PERSPEKTIVE.

Menschen, die Armut, Ausgrenzung und Obdachlosigkeit aus eigener Erfahrung kennen, zeigen ihre Stadt aus ihrer Perspektive und erzählen aus ihrem Leben. Authentisch, direkt und nah.

Buchen Sie noch heute einen Sozialen Stadtrundgang in Basel, Bern oder Zürich.
Infos und Terminreservation: www.surprise.ngo/stadtrundgang

S
SURPRISE
WIRKT

MUSIK

BIO – BURNED INSTRUMENTS ORCHESTRA «PERFORMANCE & INSTALLATION»

24.09.21, 14:00 UHR
FUNDAZIUN NAIRS, SCUOL

14:00 – 18:00 Uhr Einblick in die Werkstätten der Künstler*innen
19:00 – 22:00 Uhr Musik-Performance im Nairs Lab am Stradun

PREMIERE: 30.09.21, 19:30 UHR

Performance; im Anschluss Podiumsgespräch
«Holz als Rohstoff»

01. – 07.10.21, 17:00 – 19:00 UHR

Besichtigung der Installation, ohne Performance
THEATER CHUR

21.10.21, 19:30 UHR

Im Anschluss: Podiumsgespräch «The Forest in Arts and Culture»
in Kooperation mit foraus und DEZA (→ S. 32)

22.10.21, 19:30 UHR

Im Anschluss: «Can Plants Teach?» Jeremy Narby im Gespräch
mit Ibã Huni Kuin, (→ S. 33)

MUSEUM TINGUELY, BASEL

28.10.21, 19:30 UHR

Workshop-Konzert mit Studierenden der Hochschule
für Musik FHNW

MUSEUM TINGUELY, BASEL

Jeden Tag werden Tausende von Bäumen im Amazonas-Regenwald abgebrannt und abgeholzt. Die brasilianischen Komponisten, Musiker und Klangkünstler Livio Tragtenberg und Marco Scarassatti nehmen diesen zerstörerischen Prozess als BIO – Burned Instruments Orchestra auf. Sie sammeln Holzstücke jeglicher Art und bauen daraus Instrumente, deren Geschichte, Klänge und Intentionen Ausgangspunkt für neue musikalische Kreationen sind. CULTURESCAPES 2021 Amazonas bringt BIO aus Brasilien in die Schweiz. Im Rahmen einer Residency in der Fundaziun Nairs in Scuol bedienen sie sich für ihre Klanginstallation aus den lokalen Wäldern.



AMAZONIAN NIGHT

01.10.21, 19:30 UHR
THEATER CHUR

02.10.21, 19:30 UHR
FUNDAZIUN NAIRS, SCUOL

08.10.21, 20:45 UHR
PIAZZA DEL SOLE, BELLINZONA

In Kooperation mit dem Festival Sconfinare

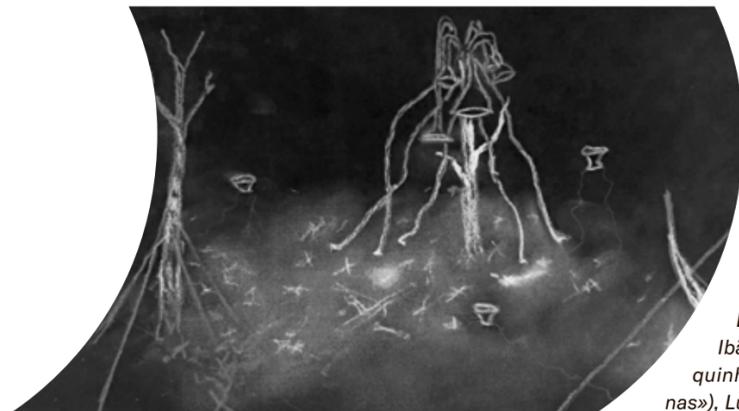
23.10.21, 19:30 UHR

24.10.21, 19:30 UHR
MUSEUM TINGUELY, BASEL

Eine zweite Performance des BIO – Burned Instruments Orchestra, mit anderen Instrumenten, nimmt uns mit in die Vergangenheit des Amazonas und in die gegenwärtige Lebenswelt der indigenen Bevölkerung. Im ersten Teil von «Amazonian Night» vertonen Tragtenberg und Scarassatti live den Stummfilm «No País das Amazonas» (Im Land des Amazonas) von 1922, eines der und eindringlichsten Zeugnisse der Okkupation des Regenwaldes. Der Film dokumentierte erstmals die lokale Wirtschaft der indigenen Bevölkerung und porträtierte die sich entwickelnden Wirtschaftszweige des Fischfangs und der Kautschukplantagen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Im zweiten Teil von «Amazonian Night» begleiten die Musiker den Schamanen Ibã vom indigenen Volk der Huni Kuin. In ihren Ayahuasca-Ritualen treten die Huni Kuin in Kontakt mit göttlichen Entitäten. Musik spielt eine wichtige Rolle dabei. Tragtenberg, Scarassatti und Ibã versuchen sich an einer klanglichen Rekonfiguration der traditionellen Gesänge, die im Zusammenspiel von Live-Performance, Manipulationen und Originalaufnahmen von rituellen Orten realisiert wird.

Mit: Marco Scarassatti (Pássaro-Cocho, Tromp Kirk Roland, Gangan, Computer, Klanginstallation aus der Residency von BIO – Burned Instruments Orchestra), Livio Tragtenberg (Bassklarinette, Saxofon, Computer), Ibã Huni Kuin (Gesang), Emerson Boy (Saxofon, Cavaquinho), Silvino Santos (Regie «No País das Amazonas»), Luis Pretti (Video).



LATIN CONCERTO

SINFONIEORCHESTER BASEL,
GABRIELA MONTERO (PIANO), ELIM CHAN (LEITUNG)

25.09.21, 19:30 UHR
MUSIKSAAL, STADTCASINO BASEL

Die gefeierte venezolanische Pianistin und Komponistin Gabriela Montero, Trägerin des Musikpreises 2018 des Heidelberger Frühling und Artist-in-Residence beim Sinfonieorchester Basel, hat sich als grosse Improvisatorin einen Namen gemacht. Ihre Prominenz nutzt sie für ihr politisches Engagement, u.a. als Botschafterin von Amnesty International. Montero führt ihr temperamentvolles Klavierkonzert Nr.1 auf, mit dem sie bereits in der Elbphilharmonie und in der Carnegie Hall zu Gast war. Ausserdem werden die orchestralen Tanzstücke «Three Latin American Dances» für Orchester (2003) von Gabriela Lena Frank und «Vier Tänze» aus «Estancia», op. 8b (1943) von Alberto Ginastera gespielt sowie «Sinfonische Tänze» aus Leonard Bernsteins «West Side Story» (1957).

ARTIFICIOS

ORQUESTA EXPERIMENTAL DE INSTRUMENTOS NATIVOS

03.10.21

WORKSHOP GRUPPE I: 11:00 – 13:00 UHR
WORKSHOP GRUPPE II: 14:00 – 16:00 UHR
MUSEUM DER KULTUREN BASEL

Workshop für jeweils max. 15 Kinder, ca. 7–12 Jahre. Anmeldung bis 30.09.21 unter 061 266 56 00 oder info@mkb.ch

Sein zweites Engagement im Rahmen von CULTURESCAPES 2021 Amazonas widmet das OEIN den Kindern. Eine Panflöte aus Bambusrohren herstellen und gleich darauf spielen: In Zusammenarbeit mit gare des enfants nimmt uns das OEIN mit auf eine Klangreise für die ganze Familie. In einem speziell für Kinder konzipierten Workshop bauen die Teilnehmer*innen ihre eigenen Instrumente und üben mit den bolivianischen Musiker*innen die Grundlagen der Spieltechnik, bevor sie in eine Klangwelt aus Geschichten und Musik eintauchen. Zum Schluss führen Musiker*innen und Kinder zusammen das Klangstück «Artificios» auf.

IM KLANGLABOR DER ANDEN

BASEL SINFONIETTA,
KAMMEREMSEMBLE DES ORQUESTA EXPERIMENTAL DE INSTRUMENTOS NATIVOS,
PABLO RUS BROSETA (LEITUNG)

02.10.21, 19:00 UHR
KONZERT-EINFÜHRUNG 18:15 UHR
MUSIKSAAL, STADTCASINO BASEL

Das 1980, im selben Jahr wie die Basel Sinfonietta, im bolivianischen La Paz gegründete Orquesta Experimental de Instrumentos Nativos (OEIN) spielt auf traditionellen bolivianischen Instrumenten – allerdings ausschliesslich zeitgenössische Musik. Im Rahmen von CULTURESCAPES 2021 Amazonas erarbeitet die Basel Sinfonietta mit dem aus sieben Solist*innen bestehenden Kammerensemble des OEIN ein gemeinsames Konzertprojekt. Auf dem Programm stehen u.a. die Uraufführungen zweier von CULTURESCAPES eigens in Auftrag gegebenen Werken des Schweizer Komponisten Martin Jaggi (*1978) und des bolivianischen Komponisten Carlos Gutiérrez (*1982) sowie eine Schweizer Erstaufführung von James Diaz (*1990, Kolumbien). Ein interkontinentales Konzertprojekt der Basel Sinfonietta an der Schnittstelle zwischen Tradition und Innovation mit Klangforscher*innen aus den Anden sowie Komponisten aus Südamerika und der Schweiz.



NO ME ABANDONES EN EL CAOS

ENSEMBLE THÉLÈME, NOÉMI BÜCHI/
NICOLAS BUZZI (MODULAR SYNTHESIZER,
KEYBOARD, COMPUTER)

10.10.21, 17:00 UHR
TEATRO SOCIALE, BELLINZONA

12.10.21, 20:00 UHR
ZHDK KASKADE, ZÜRICH

15.10.21, 20:00 UHR
BANQUET IM EHEMALIGEN RESTAURANT
ZOLLSTÜBLI, ELSÄSSERSTR. 260, BASEL
Anmeldung: contact@theleme.ch

17.10.21, 17:00 UHR
REFORMIERTE KIRCHE KLOTEN

23.11.21, 20:00 UHR
DORFKIRCHE RIEHEN

In der Frühen Neuzeit war Musik auch ein Werkzeug für die Evangelisierung indigener Völker. Das geistliche südamerikanische Musikrepertoire des 17. Jahrhunderts ist somit untrennbar mit der Rolle der Kirche in der Kolonisation verbunden. Mit der Präsentation von Werken spanischer Komponisten sowie von Komponisten, die im neu entdeckten Südamerika aktiv waren, möchte das Basler Ensemble Thélème den politischen Gebrauch von Musik hinterfragen. Dafür erarbeitet das Ensemble gemeinsam mit der Zürcher Musikerin Noémi Büchi (*1991) eine Klangdramaturgie. Als Ergänzung gab CULTURESCAPES beim argentinischen Komponisten Alex Nante (*1992) das Werk «Conductus» in Auftrag, welches Auszüge aus einer gnostischen Abhandlung aus dem 4. Jahrhundert vertont.



ESPIRITO DA FLORESTA – DER GEIST DES WALDES

VOKALENSEMBLE LARYNX, MARCUS MAEDER
(KOMPOSITION), JAKOB PILGRAM (LEITUNG)

URAUFFÜHRUNG: 24.11.21, 19:00 UHR
CHRISTUSKIRCHE, ALLSCHWIL

25.11.21, 19:00 UHR
DON BOSCO BASEL

«Espírito da Floresta» ist ein Klima-Chorstück des Komponisten, Naturwissenschaftlers und Musikers Marcus Maeder. Viele seiner Kompositionen basieren auf Alltagsgeräuschen oder Klängen aus der Natur. Für «Espírito da Floresta» hat Maeder Messdaten von CO₂-Konzentrationen vertont, die im Amazonas-Regenwald erhoben wurden. «Espírito da Floresta» macht erfahrbar, wie sich die über Jahrtausende fein austarierte Klanglandschaft des Regenwaldes wandelt. Schon einzelne Baumfällungen verändern seine wohlgeordnete Klangwelt – seine Symbionien werden eintöniger. Ganz besonders zu schaffen macht dem Wald der steigende CO₂-Gehalt. Die Komposition wird von Dirigent Jakob Pilgram mit dem Basler Vokalensemble larynx und Marcus Maeder umgesetzt. Die Komposition entstand im Auftrag des KlimaKontors Basel. Das KlimaKontor Basel initiiert übergreifende, partizipative Kunst-Projekte, um nachhaltige, solidarische und innovative Antworten auf die Klimakrise zu entwickeln. Dabei sind die einzelnen Projekte Teil von thematischen Clustern. So gehört ESPIRITO DA FLORESTA dem Cluster VERBINDEN an, der die Verbundenheit von Menschen über die Speziesgrenzen hinaus sichtbar macht.

• **HINWEIS:**
04.12.2021, 17:00 UHR

Im Open Lab der Zürcher Plattform für experimentelle Musik SONIC MATTER gehen Wissenschaftler*innen und Künstler*innen aus der Schweiz, Südamerika und Nordamerika Fragestellungen der Gegenwart nach. Live-Stream im CULTURESCAPES DIGITAL SPACE:
www.culturescapes.ch/digitalspace



MOVE IT

CAMERATA VARIABLE,
MARCELO NISINMAN (BANDONEON),
NATHAN AMARAL (VIOLINE)

02.12.21, 20:00 UHR
GARE DU NORD, BASEL

03.12.21, 19:30 UHR
ONO, BERN

04.12.21, 20:00 UHR
KONSERVATORIUM ZÜRICH

05.12.21, 17:00 UHR
HABERHAUS, SCHAFFHAUSEN

Die Ursprünge der Musik im Tanz – dieser Thematik geht die Camerata Variable mit «Move it» nach. Dabei bringt das in Basel gegründete Kammermusikensemble gemeinsam mit seinen Gästen verschiedene Perspektiven auf Volksmusik, Tango und Streichmusik auf die Bühne, die stark mit Südamerika in Verbindung stehen – denn wer sich für Tanz interessiert, kommt an dieser Region kaum vorbei.

Der in Buenos Aires geborene und in Basel lebende Marcelo Nisinman (*1970) ist Komponist, Bandoneonist und Meister des Tango Nuevo. Nathan Amaral (*1995) ist Geiger, gebürtiger Brasilianer und Student am Mozarteum in Salzburg.

Das Programm von «Move it» ist ein Schmelztiegel der Kulturen: Streichquartette wie die des brasilianischen Komponisten Heitor Villa-Lobos (1887–1959) oder des Franzosen Darius Milhaud (1892–1974) stellen die Verbindung zur Vergangenheit dar. Milhaud hatte die Jahre 1916 bis 1918 in Brasilien verbracht und liess Eindrücke seines Aufenthalts in seine Kompositionen einfließen.



Auch werden verschiedene Reflexionen des Tangos dargeboten – etwa eine Version für Solovioline oder ein Stück für Fagott –, sowie «Ruis Tango», ein Stück von Marcelo Nisinman, wobei der Komponist das Bandoneon selbst spielen wird.

Nathan Amaral wird auf der Violine Volksmusik aus Brasilien spielen. Er kam in den Favelas von Rio de Janeiro mit zwölf Jahren zum ersten Mal in Berührung mit dem Instrument. Den Abschluss bildet die Uraufführung eines von Nisinman komponierten Werkes, dessen Kern sowohl in der Schweizer Volksmusik als auch in Klängen aus Buenos Aires liegt.

«AMAZONIA: ANTHOLOGY AS COSMOLOGY»

HERAUSGEGEBEN AUF ENGLISCH VON KATERYNA
BOTANOVA UND QUINN LATIMER

Der achte Band der CULTURESCAPES-Buchreihe begleitet illustrativ und eindrucksvoll die Festivalausgabe und die Fokusregion 2021.

Der Sammelband fokussiert auf die kulturelle Praxis und Produktion des Amazonas und widerspiegelt die Linien (und Kreise) seines politischen, ökologischen, künstlerischen und aktivistischen Denkens. Die Stimmen von Künstler*innen, Autor*innen und Aktivist*innen finden in Form von Essays, Poesie, Bildern, Zeugnissen und Hybriden Eingang in die Publikation. Sie beschäftigen sich mit dem Amazonas als Ort und Subjekt, als Standpunkt und als sozioökologischer Raum.

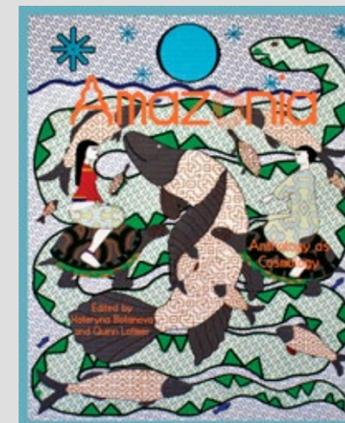
Der Sammelband setzt sich auch mit dem westlichen Imaginären des Amazonas auseinander, sowohl mit seinen kolonialen Wurzeln im Rassenkapitalismus als auch mit seiner unternehmerischen, technologischen und paternalistischen Gegenwart.

Entlang der Erzählstränge des Flusses und des Waldes zirkulieren Geschichten von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie fragen nach dekolonialen Feminismen und indigenen Zeitlichkeiten, externalisierter Erinne-

rung und Auslöschung, heiligen Pflanzen im Schatten von Pandemie, konzernstaatlichem Extraktivismus und systemischer Gewalt, den aktivistischen Möglichkeiten der mythischen Imagination und den gemeinsamen visuellen Matrizen des amazonischen Universums.

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit Verlag Sternberg Press. Gestaltet von Gaile Prancunkaite.

Preis: 25€. Bestellung: sternberg-press.com
Softcover, 352 Seiten, Englisch, ISBN: 978-3-95679-611-1



JAZZ & POP



LA BY'LE

SUPPORT: SONIDO RESISTENCIA

29.09.21, 22:00 UHR
KASERNE BASEL, ROSSSTALL I

Tropical Bass von der Spree in den Club: La By'le aus Berlin schütten Baile Funk, Afro House und Hip Hop in den überbordenden Soundkrug und verfeinern ihren treibenden Stilmix mit deutschen, französischen und portugiesischen Vocals. Afro House-Moves streuen sie dabei als willkommene Bewegungs-Blaupause in den Raum. Als aktive Mitglieder der örtlichen QTBIPOC+ und mit Roots im globalen Süden hebeln La By'le akustische Grenzen aus.

LA YEGROS

SUPPORT: CHICHADELIGA & UPA CHALUPA (CH)

08.10.21, 21:00 UHR (TÜRÖFFNUNG)
KASERNE BASEL, ROSSSTALL I

La Yegros wird uns mit Cumbia-Digital-Hymnen, argentinischer Chamamé-Folklore, verschmitzten Synthesizern und weiteren lateinamerikanischen Stilen von Carnavali-to bis Milonga aus der Reserve locken. Ihr warm-waberner Sound wechselt zwischen Sequencern und digitalen Dubs, akustischem Instrumentarium, handgespieltem Schlagwerk, zartem Saitenspiel und dem stilprägend eingesetzten Akkordeon.

RINCON SAPIÊNCIA

SUPPORT: DJS PEKODJINN
& YT.PROD (OZADYA KOLLEKTIV, CH)
02.10.21, 21:00 UHR (TÜRÖFFNUNG)
KASERNE BASEL, ROSSSTALL I

● **HINWEIS:**
TANZWORKSHOP MIT
COLLECTIF ZÉA
02.10.21, 14:00 UHR,
ROSSSTALL I

Im Vorfeld zum Konzert, Teilnehmer*innen erhalten freien Eintritt zum Konzert, und umgekehrt.

Anmeldung:
buero@kaserne-basel.ch

«Dramas, Danças e Afroreps»: So untertitelt der brasilianische Rapper Rincon Sapiência, einer der Protagonisten der brasilianischen Hip-Hop-Szene, sein aktuelles Album «Mundo Manicongo» – 13 Tracks mit peitschenden Beats, Fanfaren und eben: Rap, Tanz und Drama. Die Einflüsse seines Sounds reichen von Elektronik über Rock, Ska, Reggae und Samba bis zum Boom-Bap der 90er. Mit Liveband und den DJs Mista Luba, Pekodjin, YT.prod und dem Ozadya Kollektiv.



GHETTO KUMBÉ

SUPPORT: SONIDO RESISTENCIA

09.10.21, 21:00 UHR (TÜRÖFFNUNG)
KASERNE BASEL, ROSSSTALL I

Mit ihrem Rumba digital aus kraftvollen Drums, karibischen House-Beats und traditionellem Cumbia schaffen die drei kolumbianischen Musiker eine akustische Gegenbewegung zur ansonsten eher poppigen Folktronika ihrer Heimat. Bei Ghetto Kumbé dominieren die Percussions, der Gesang rückt in den Hintergrund. Kassa und Makru aus der musikalischen Tradition Westafrikas treffen hier auf afro-kolumbianische Rhythmen von Bullerengue bis Champeta.

● **HINWEIS:**
TANZWORKSHOP MIT VALENTINA OGBEBOR
09.10.21, 14:00 UHR, ROSSSTALL I

Im Vorfeld zum Konzert, Teilnehmer*innen erhalten freien Eintritt zum Konzert, und umgekehrt.
Anmeldung: buero@kaserne-basel.ch



SOUNDS FROM THE FOREST

IBĀ HUNI KUIN (GESANG), MARCO SCARASSATTI (PASSARO-COCHO GANGAN U.A.) & LIVIO TRAGTENBERG (BASSKLARINETTE UND SOPRAN-SAXOFON)

17.10.21, 18:00 UHR
THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB, BASEL

Ibā ist Schamane vom Volk der Huni Kuin und Gesangsmeister des Artistic Movement of the Huni Kuin. Musik spielt in den indigenen Ritualen eine wesentliche Rolle. Ibās Gesänge sind Erzählungen über Mythen und Kultur seines Volkes, das im nordöstlichen Peru und in Brasilien lebt. Speziell in Brasilien haben die Huni Kuin weitgehend die westliche Lebensweise angenommen, in der Musik aber bleibt ihre Tradition erhalten.

MANISSADU

FEATURING SIMONE BOLLINI (PIANO) & ROBSON BARROS (E-BASS)

15./16.10.21, 20:30 UHR
THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB, BASEL

29.10.21, 20:00 UHR
BÜCHELER-HUS, KLOTEN

MANISSADU E CONVIDADOS
26./27.10.21, 20:30 UHR
THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB, BASEL

Die Formation aus Belém (BRA) und der Schweiz kombiniert nordbrasilianische Beats, die weit dimensionierte Melodiösität ganz Brasiliens und Elemente aus Jazz und afrikanischer Tradition. Die intensive Stimme der Basler Sängerin Anissa Damali prägt das Klangbild, das zwischen mystisch und eruptiv oszilliert. Anissa Damali (Gesang), Eduardo Costa (Akustische Gitarre/Perkussion), Magrus Borges (Drums/Perkussion). Für zwei weitere Konzertabende bringt das Quintett João Bastos (Querflöte) und Tiago Barros (Saxophon) als Gäste mit auf die Bühne.

PROGRAMM

SEP

**NOCH BIS
17.10.**

**MUSEUM DER KULTUREN
BASEL**
«Extractive Zones»
→ S. 27

24.9. – 14.11.

**KLOSTER SCHÖNTHAL,
LANGENBRUCK**
Ernesto Neto «Earth Hug»,
Chonon Bensho «A River,
a Snake, a Map of the
Sky» → S. 24

25.9.

STADTCASINO BASEL
Sinfonieorchester
Basel, Gabriela
Montero (Piano),
Elim Chan (Leitung)
«Latin Concerto»
→ S. 15

29.9.

**KASERNE BASEL
ERÖFFNUNG
CULTURESCAPES
AMAZONAS 2021**
Mapa Teatro «La Luna en
el Amazonas» → S. 9
«Flying River /
Rio Volador» → S. 25
La By'le → S. 18

30.9.

KASERNE BASEL
Mapa Teatro
«La Luna en el
Amazonas» → S. 9
«Flying River /
Rio Volador» → S. 25

OKT

1.–2.10.

MUSEUM DER KULTUREN BASEL
«Universidades Indígenas
y el futuro de la Amazonia»
→ S. 33

2.10.

KASERNE BASEL
Marcela Levi und Lucía Russo
«Deixa Arder» / Luiz de Abreu
und Calixto Neto «O Samba do
Crioulo Doido» → S. 10
Rincon Sapiência → S. 18

KLARA

Ivy Monteiro und João
Simões «Quartz» → S. 11

STADTCASINO BASEL

Basel Sinfonietta, Kammer-
ensemble des OEIN, Pablo Rus
Broseta (Leitung) «Im Klangla-
bor der Anden» → S. 15

3.10.

MUSEUM DER KULTUREN
OEIN «Artificios» (Workshop
für Kinder) → S. 15

KASERNE BASEL

Marcela Levi und Lucía
Russo «Deixa Arder» / Luiz
de Abreu und Calixto Neto
«O Samba do Crioulo Doido»
→ S. 10

STADTRUNDGANG

«Grossbasel Kolonial»
→ S. 32

5.10.

KASERNE BASEL
Alice Ripoll / Cia REC
«Lavagem» → S. 10

6.10.

KASERNE BASEL
Alice Ripoll / Cia REC
«Lavagem» → S. 10

8.10.

KASERNE BASEL
La Yegros → S. 18

9.10.

KASERNE BASEL
«Altamira 2042» → S. 11
Ghetto Kumbé → S. 19

**HEK (HAUS DER ELEKTRO-
NISCHEN KÜNSTE)**
«The Migrants» → S. 25

10.10.

KASERNE BASEL
«Altamira 2042» → S. 11

**HEK (HAUS DER ELEKTRO-
NISCHEN KÜNSTE)**
The Migrants → S. 25

14.10.

**MUSEUM DER
KULTUREN BASEL**
Museum Talk Series
mit Bénédicte Savoy
→ S. 27

15.10.

**THE BIRD'S EYE JAZZ
CLUB**
Manissadu → S. 19

**EHEMALIGES RESTAURANT
ZOLLSTÜBLI**
Ensemble Thélème
«Banquet» → S. 16

16.10.

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
Manissadu → S. 19

17.10.

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
Ibã Huni Kuin, Marco
Scarassatti, Livio
Tragtenberg «Sounds
from the forest» → S. 19

20.10.

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
Edward Simon &
Ensemble Venezuela
«Music of the Venezuelan
Plains» → S. 22

23.10.

MUSEUM TINGUELY
BIO Burned Instruments
Orchestra, Ibã Huni Kuin
«Amazonian Night» → S. 14
THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
Edward Simon & Ensemble
Venezuela «Afro-Venezuelan
Music» → S. 22

24.10.

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
«Rhythms from Amazonia» → S. 22

21.10.

**MUSEUM
TINGUELY**
BIO Burned In-
struments Orchestra
«Installation & Pefor-
mance» → S. 14
«The Forest in Arts and
Culture» → S. 32

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
Edward Simon & Ensemble
Venezuela «Music of the
Venezuelan Plains» → S. 22

22.10.

MUSEUM TINGUELY
BIO Burned Instruments
Orchestra «Installation &
Performance» → S. 14
«Can Plants Teach?» → S. 33

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB

Edward Simon & Ensemble
Venezuela «Afro-Venezuelan
Music» → S. 22

26.10.

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
Manissadu & Convidados
→ S. 19

27.10.

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
Manissadu & Convidados
→ S. 19

29.10.

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
Aliéksey Vianna Trio
→ S. 22

30.10.

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
Aliéksey Vianna Trio
→ S. 22

**31.10. –
28.11.**

CITY SALTS BIRSFELDEN
«Quilombo» → S. 26

31.10.

STADTRUNDGANG
«Kleinbasel
Kolonial»
→ S. 32

5.11.

NEUES KINO
Kurzfilme → S. 29

STADTKINO

John Boorman «The Emerald
Forest» → S. 29

5.11. – 9.1.22

KUNSTHAUS BASEL
«Inside the Amazon» → S. 27

6.11.

NEUES THEATER, DORNACH
Manuela Infante «Estado
Vegetal» → S. 12

VOLKSHAUS BASEL
Patrícia Melo «Gestapelte
Frauen» → S. 23

STADTKINO

Roland Joffé «The Mission»
→ S. 29

NOV

2.11.

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
«Encuentro Venezolano»
→ S. 22

3.11.

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
«Encuentro Venezolano»
→ S. 22

STADTKINO

Felix Speiser «Yopi» → S. 29

3.–4.11.

**INSTITUT KUNST
HGK FHNW**
Master Symposium «Seeing
into the Heart of Things»
→ S. 33

4.11.

NEUES KINO
Kurzfilme → S. 29

STADTKINO

Werner Herzog «Aguirre,
der Zorn Gottes» → S. 28

13.11.

STADTKINO
Thais Guisasola, Simon(é)
Jaikiriuma Paetau «The
Whisper of the Jaguar»
→ S. 30

14.11.

STADTKINO
Luiz Bolognesi «The last
Forest» → S. 30

15.11.

STADTKINO
Alejandro Landes «Monos»
→ S. 30

7.11.

DIGITAL SPACE
Ailton Krenak «Ideen, um das
Ende der Welt zu vertagen»
→ S. 23

STADTKINO

Maya Da-Rin «A Febre»
→ S. 28

18.11.

STADTKINO
Marco Bechis «Birdwatchers»
→ S. 31

NEUES KINO

Juan Carlos Valdivia «Yvy Maraey»
→ S. 31

19.11.

NEUES KINO
Juan Carlos Valdivia
«Yvy Maraey» → S. 31
Rafo Polar «Miss
Amazonas» → S. 31

21.11.

**LITERATURHAUS
BASEL**
«Wasser» → S. 23

NEUES KINO

Lisandro Rodríguez
«Future. Amazonian
Portraits» → S. 31
Rafo Polar «Miss
Amazonas» → S. 31

23.11.

DORFKIRCHE RIEHEN
«No me abandones en
el caos» → S. 16

24.11.

CHRISTUSKIRCHE, ALLSCHWIL
«Espírito Da Floresta» → S. 16

25.11.

DON BOSCO BASEL
«Espírito Da Floresta»
→ S. 16

NEUES KINO

«Amazonian Perspectives»
→ S. 31

26.11.

NEUES KINO
«Amazonian Perspectives»
→ S. 31

DEZ

2.12.

GARE DU NORD
Camerata
Variable
«Move it»
→ S. 17

BASEL & UMGEBUNG



EDWARD SIMON & ENSEMBLE VENEZUELA

MUSIC OF THE VENEZUELAN PLAINS:

20./21.10.21, 20:30 UHR

AFRO-VENEZUELAN MUSIC: 22./23.10.21, 20:30 UHR

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB, BASEL

In Zusammenarbeit mit dem Institut Jazz der Hochschule für Musik, FHNW

Edward Simon lässt lyrischen Jazz mit der lebhaften Folklore und Rhythmik Venezuelas verschmelzen. Um den musikalischen Reichtum seiner Heimat in die Jazzwelt zu tragen, schrieb der renommierte Pianist seine «Venezuelan Suite», deren Stücke die Basis der beiden Doppelkonzerte bilden. «Music from the Venezuelan Plains» ist eine Symbiose aus Tradition und Jazz. Jeder Satz stützt sich auf einen typischen Song oder Rhythmus jener Stadt, deren Namen er trägt. In «Afro-Venezuelan Music» lässt Simon afrikanische Elemente stärker einfließen und setzt sich dabei mit seiner persönlichen Herkunft auseinander. Mit: Edward Simon (Piano), John Ellis (Tenorsaxophon), Leonidas Rondón (Cuatro), Roberto Koch (Bass), Adam Cruz (Drums), Manuel Sánchez (Perkussion).

«RHYTHMS FROM AMAZONIA»

WORKSHOP-KONZERT

24.10.21, 18:00 UHR

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB, BASEL

Dieses Workshop-Konzert bietet Zugang zu Kultur und Musik der Amazonasregion. Die Teilnehmenden des Workshops bringen gemeinsam mit ihren Lehrern das spannende Resultat ihres Einsatzes auf die Bühne. Zeitweise ist auch die Beteiligung des Publikums willkommen. Mit Magrus Borges (Drums/Perkussion), Eduardo Costa (Akustische Gitarre/Perkussion), Robson Barros (Gitarre/E-Bass/Perkussion).



DAS DRITTE UFER DES FLUSSES

ALIÉKSEY VIANNA TRIO & GABRIELE MIRABASSI (KLARINETTE)

29./30.10.21, 20:30 UHR

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB BASEL

Etliche grosse brasilianische Musiker*innen liessen ihre Faszination für Amazonien in Kompositionen einfließen, etwa João Donato, Milton Nascimento oder Heitor Villa-Lobos. Ein Beispiel ist «A Terceira Margem do Rio» von Milton Nascimento und Caetano Veloso, das diesem Doppelabend den Namen gibt. Der Titel stammt von einer Kurzgeschichte des berühmten Autors João Guimarães Rosa, die auch verfilmt wurde und allerhand kulturellem Schaffen als Inspiration diente. Mit Aliéksey Vianna (Akustische Gitarre), Stephan Kurmann (Bass) und Jorge Rossy (Drums).



«ENCUENTRO VENEZOLANO»

ROBERTO KOCH (BASS) & FRIENDS

02./03.11.21, 20:30 UHR

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB BASEL

Roberto Koch begann mit sechs zu musizieren und wuchs mit der Musiktradition seiner Heimat auf. Seither ist er nicht nur in Venezuela, sondern international zu einem gefragten Bassisten geworden. Mit alten Musikerfreunden aus der Heimat zelebriert er einen feinsinnigen Jazz, in den die Klangwelt Venezuelas wunderschön einfließt. Mit Omar Acosta (Flöte), Leonidas Rondón (Cuatro) und Gonzalo Grau (Piano/Perkussion).



PATRÍCIA MELO «GESTAPELTE FRAUEN»

06.11.21, 15:30 UHR

VOLKSHAUS BASEL, GALERIESAAL

Patrícia Melo wird nicht nur aufgrund ihrer Sprachkraft zu den wichtigsten Stimmen der südamerikanischen Gegenwartsliteratur gezählt, sondern auch, weil sie sich eines so dringlichen Themas annimmt: dem allgegenwärtigen Femizid.

In ihrem Roman «Gestapelte Frauen» (Unionsverlag, 2021) verlässt eine junge Anwältin ihren gewalttätigen Freund. In einer abgelegenen Stadt im Amazonasbecken dokumentiert und recherchiert sie Frauenmorde. Sie beginnt sich daran zu erinnern, wie ihre eigene Mutter zu Tode gekommen ist. Gekonnt verknüpft Melo dabei die städtische Welt und ihren dysfunktionalen Justizapparat mit der vibrierenden Welt des Urwalds und der indigenen Gemeinschaften. Dabei zeichnet sie ein Netz der Gewalt nach, gegen das sich die Frauen, ganz gleich welcher Herkunft, gemeinsam auflehnen. Wir möchten darauf hinweisen, dass der Roman explizite Szenen sexueller Gewalt und Tötung schildert. Mit Barbara Mesquita (M, Ü) und Miriam Japp (L). In Kooperation mit dem internationalen Literaturfestival BuchBasel.

AILTON KRENAK «IDEEN, UM DAS ENDE DER WELT ZU VERTAGEN»

07.11.21, 14:00 UHR

ONLINE IM CULTURESCAPES DIGITAL SPACE

Ailton Krenak ist einer der wichtigsten indigenen Vor-denker Brasiliens. In seiner neuen Textsammlung (btb, 2021) erinnert er uns eindringlich daran, dass wir nicht die Krönung der Schöpfung sind, sondern im Gang des Universums nur eine kleine Rolle spielen. Die Natur spricht zu uns – wir müssen nur lernen, ihr zuzuhören. Krenak hat die Dichotomie zwischen einer Natur dort und dem Menschen hier emotional und intellektuell längst aufgelöst, und so lassen uns seine Vorträge erahnen, dass es nicht um Fortschritt und Entwicklung geht, sondern um ursprüngliches Sein.

Mit Kateryna Botanova (M), Sara Cura (Ü) und Mario Fuchs (L). In Kooperation mit dem internationalen Literaturfestival BuchBasel.

GESCHICHTEN AM SONNTAGNACHMITTAG: «WASSER»

21.11.21, 15:30 UHR

LITERATURHAUS BASEL

Die «Geschichten am Sonntagnachmittag» von Gastgeber Urs Schaub stehen im Herbst 2021 im Zeichen der vier Elemente. Für das blaue Element «Wasser» gestaltet die Veranstaltungsreihe einen geschichtenreichen Nachmittag mit der bekannten Illustratorin und mehrfach ausgezeichneten Kinderbuchautorin Eymard Toledo aus Belo Horizonte, Brasilien. Mit Collagen illustriert sie die Geschichten aus ihrer Heimat. Eine Veranstaltungsreihe für Kinder ab 5 Jahren und Familien.

In Kooperation mit Buchkinder Basel und dem Literaturhaus Basel. Eintritt frei, Anmeldung ab 1 Monat vor Veranstaltung: www.buchkinderbasel.ch





CHONON BENSHO
**«A RIVER, A SNAKE,
 A MAP OF THE SKY»**
 KURATIERT VON KATERYNA BOTANOVA
 24.09.21 – 14.11.21
 KLOSTER SCHÖNTHAL, LANGENBRUCK

Chonon Bensho gehört zum Volk der Shipibo-Konibo am peruanischen Amazonas, einer Gemeinschaft, die die Weisheit traditioneller Heilkunst bewahrt. Sie studierte Malerei an einer Kunstschule, deren Curriculum sich auf den westlichen Kunstkanon abstützt, und schaffte es, das Kollegium davon zu überzeugen, dass sie ihr Studium traditioneller Stickarbeiten als offizielles Studienfach abschliessen konnte. Kené-Muster, die überliefertem Wissen eine konkrete Form geben, fließen in Chonon Benshos Bildern, Zeichnungen und Bildteppichen durch Menschen, Schlangen und Fische, sie überziehen Wasser und Kleidung. In gestickter Form werden sie Kewé genannt und als eine Karte Amazons betrachtet, auf der Flüsse die Dörfer und die Menschen miteinander verbinden – ein visuelles Archiv, das die Geschichten über die Entstehung der Welt und über spirituelle Begegnungen sammelt.



ERNESTO NETO
«EARTH HUG»
 24.09.21 – 14.11.21
 KLOSTER SCHÖNTHAL, LANGENBRUCK

Seit Mitte der 1990er-Jahre entwirft Ernesto Neto Skulpturen des sozialen Raumes und der Welt der Natur und überschreitet dabei die Grenzen zwischen Körper und Landschaft. Spannung, Gewicht und leere Räume entfalten sich in seinen Installationen, Skulpturen und Zeichnungen, die zur totalen Interaktion und sinnlichen Erfahrung einladen. Bekannt wurde er mit seinen raumgreifenden Installationen, etwa dem gehäkkelten Baum «Gaia Mother Tree», der 2018 im Zürcher Hauptbahnhof zu sehen war. Im Rahmen von CULTURESCAPES 2021 Amazonas zeigt Neto seine Installation «Earth Hug» im Park des Klosters Schönthal – eine Erdkugel, die das Publikum umarmen soll. Neto versteht die Skulptur als Organismus, der scheinbar mit Leben erfüllt ist, sich selbst und die Betrachter*innen ständig verändert. Auch mit «Earth Hug» lädt Neto dazu ein, die Grenzen zwischen Kunst und Betrachter*in, dem Natürlichen, dem Spirituellen und dem Sozialen neu zu definieren.



**FELIPE CASTELBLANCO,
 LYDIA ZIMMERMANN**
**«FLYING RIVER /
 RIO VOLADOR»**

29./30.09.21, 21:00 UHR
 KASERNE BASEL

07. – 10.10.21, 19:30 UHR
 PIAZZA DEL SOLE, BELLINZONA
 In Kooperation mit dem Festival Sconfinare

24.09.21 – 14.11.21
 HELMHAUS, ZÜRICH

Im Rahmen der Gruppenausstellung «Wohin? Künstlerische
 Investigationen»

• **HINWEIS:**

«Flying River /
 Rio Volador» ist
 auch im CULTURE-
 SCAPES DIGITAL
 SPACE zu sehen:
[www.culturescapes.ch/
 digitalspace](http://www.culturescapes.ch/digitalspace)

Felipe Castelblanco und Lydia Zimmermann schaffen ein visuelles Erlebnis im öffentlichen Raum: Mithilfe von 3D-Video-mapping projizieren sie bewegte Bilder aus dem kolumbianischen Anden- und Amazonasgebiet auf Fassaden und nehmen die Betrachter*innen mit auf eine virtuelle Reise, vom Fluss Putumayo im unteren Amazonasgebiet bis zu einem See in den oberen Anden. Das Wasser verändert sich dabei entlang seines Kreislaufs – vom Regen zum Fluss, vom Fluss zum Nebel und vom Nebel zu dichten Wolken –, wobei die Landschaften stets durch Wald und Wasser miteinander in Verbindung stehen.

Flüsse spielen in amazonischen Kosmologien eine wichtige Rolle. So heisst es etwa, dass Flussbetten von einer magischen Schlange ausgehöhlt wurden, die den Globus umrundete, um den Raum in Verbindung zu setzen. Anthropologische Theorien verbinden die Anspielungen auf die Schlange als Trägerin des Lebens etwa auch mit der sich drehenden DNA-Doppelhelix. Der Fluss wird zur Quelle des Lebens – die Reise entlang seines Laufes zur Lebensreise.

**JUAN CORTÉS /
 ATRACTOR**
«THE MIGRANTS»

07./08.10.21, 19:30 UHR
 THEATER CHUR

09.10.21, 18:00 UND 20:00 UHR
 10.10.21, 20:00 UHR

HEK (HAUS DER ELEKTRONISCHEN KÜNSTE), BASEL

«The Migrants» ist ein Videospiel und eine Multichannel-Performance, die auf der realen Geschichte von Zugvögeln aus dem Jahr 2014 basiert. Damals war der Goldwaldsänger, eine Sperlingsart, bei seinem Vogelzug aufgrund der Klimaerwärmung plötzlich mit Stürmen konfrontiert. Die ursprüngliche Wanderroute bleibt den Vögeln verwehrt, was sie zu alternativen Routen zwingt. Im Spiel übernehmen die Spieler*innen die Rolle des Zugvogels, der auf seiner Reise Hindernisse überwinden muss: Mauern, elektrische Zäune, Kommunikationsantennen und Umweltverschmutzungen. Gesteuert wird der Vogel mithilfe einer Armprothese. Auf seinem Weg kämpft der Protagonist darum, dem Pfad zu folgen, während er Nahrung für sich und seinen Schwarm sammelt, um die lange Reise zu überleben. «The Migrants» regt

zu an, über die Komplexität von Migrationen und die massiven demografischen Verschiebungen nachzudenken, wie auch über kulturell und sozial neue Entwicklungen, die aus solchen Verschiebungen und Bewegungen entstehen können.

• **HINWEIS:**

Eine Video-Version der Performance ist im CULTURESCAPES DIGITAL SPACE zu sehen:
[www.culturescapes.ch/
 digitalspace](http://www.culturescapes.ch/digitalspace)





• **HINWEIS:**
TALK «CAN PLANTS
TEACH?»
23.10.21, 14:00 UHR
FOTOMUSEUM
WINTERTHUR

Jeremy Narby im
Gespräch mit
Ibã Huni Kuin
→ S. 33

CLAUDIA ANDUJAR «DER ÜBERLEBENS- KAMPF DER YANOMAMI»

23.10.21 – 13.02.22
VERNISSAGE: 22.10.21, 18:00 UHR
FOTOMUSEUM WINTERTHUR

Die in São Paulo lebende Fotografin Claudia Andujar, geboren 1931 in Neuchâtel, fokussiert in ihrer Arbeit seit über fünf Jahrzehnten auf die indigene Gemeinschaft der Yanomami im Amazonas. Als der Lebensraum der Yanomami in den 1970er-Jahren akut bedroht wurde, wurde die Fotografin zur Aktivistin und begann, sich für die Rechte der Gemeinschaft einzusetzen. Sie hat bei den Yanomami gelebt und das Gebiet gemeinsam mit ihnen ausgiebig bereist. «Meine tiefe Verbundenheit mit der Fotografie entstand eigentlich durch diese Reisen», sagt Andujar. Die Ausstellung spiegelt die beiden untrennbaren Aspekte von Andujars Arbeit: den ästhetischen und den politischen. Ihr experimenteller Umgang mit verschiedenen Farbtechniken wie auch mit klassischer Schwarz-Weiss-Porträtfotografie unterscheidet sich radikal vom dokumentarischen Stil ihrer Zeit. Claudia Andujars Werk wird zum ersten Mal in einem Museum in der Schweiz gezeigt und ist als internationale Kooperation mit dem Instituto Moreira Salles in Brasilien, der Fondation Cartier in Paris, der Triennale Milano, der Fundación MAPFRE in Madrid und dem Barbican Centre in London angelegt.



• **HINWEIS:**
ARTIST TALK
14.11.21, 17:00 UHR
Victor Moriyama im
Gespräch mit dem
Basler Fotografen
Roland Schmid.
Moderation:
Tatiana Vieira.

VICTOR MORYIAMA «DREAMING THE FOREST»

KURATIERT VON KATERYNA BOTANOVA

12.11.21 – 28.02.22
BRASILEA, BASEL
VERNISSAGE: 11.11.21, 19:00 UHR

Im Jahr 2019 wurden 9762 Quadratkilometer Amazonas-Regenwald zerstört, fast ein Drittel mehr als im Vorjahr – eine Fläche so gross wie der Libanon. Diesen traurigen Rekord stellt der preisgekrönte brasilianische Fotojournalist Victor Moriyama (u.a. New York Times, Guardian, Der Spiegel) ins Zentrum seiner

«QUILOMBO»

KURATIERT VON SALTS, LAGO MIO UND WAZA

31.10.21 – 28.11.21
VERNISSAGE: 30.10.21
CITY SALTS, BIRSFELDEN

Zusammen mit CULTURESCAPES 2021 Amazonas, Lago Mio in Lugano und dem Centre d'art Waza in Lubumbashi, DR Kongo überschreitet der Kunstraum SALTS Grenzen und greift globale Themen auf. Sklaverei dominierte über Jahrhunderte das gesellschaftliche Leben in Brasilien, davon zeugen heute auch die sogenannten Quilombos: Dörfer und Gemeinschaften, im Amazonasgebiet ursprünglich von geflohenen Sklav*innen gegründet. In ihren Ursprüngen und ihren sozialen Umständen sind sie verbunden mit der DR Kongo und der Schweiz. Teil der thematischen Gruppenausstellung im City SALTS ist auch eine Residency: Unter anderem wird die Brasilianerin Maya Quilolo (*1994), die aus einer Quilombola-Gemeinschaft stammt, von August bis Oktober in der Schweiz arbeiten, zusammen mit der in Basel wohnhaften brasilianisch-schweizerischen Künstlerin Carolina Brunelli (*1988) und den non-physical Artists-in-Residence Paulo Nazareth und Wisrah Villefort. Die Arbeiten werden auch bei Lago Mio in Lugano und bei Waza in Lubumbashi zu sehen sein.
Weitere Informationen: www.salts.ch

«INSIDE THE AMAZON»

KURATIERT VON INES GOLDBACH

05.11.21 – 09.01.22
VERNISSAGE MIT PERFORMANCE: 04.11.21, 18:30 UHR
KUNSTHAUS BASELLAND

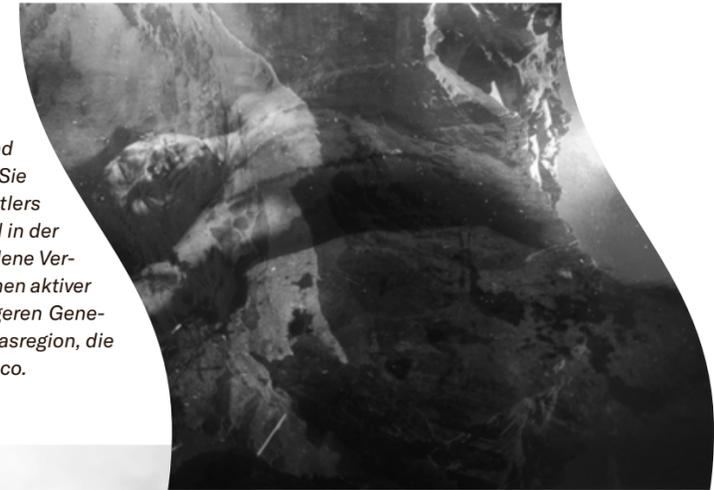
• **HINWEIS:**
18.11.21, 18:00 UHR

Kuratorinnen-
führung mit
Ines Goldbach
(Kunsthau
Baselland) und
Nadine Wietlisbach
(Fotomuseum
Winterthur).

14.12.21, 18:00 UHR

Rundgang
mit Kuratorin
Ines Goldbach
und Christoph
Wiedmer, Co-
Geschäftsleiter
GfbV.

Als Antwort auf die Präsentation von Claudia Andujar im Fotomuseum Winterthur zeigt das Kunsthaus Baselland im Rahmen der CULTURESCAPES 2021 Amazonas eine Auswahl von Andujars Werkfotoserien aus privaten und öffentlichen Sammlungen in Europa und Brasilien. Sie werden neben Zeichnungen des Yanomami-Künstlers Poraco präsentiert, die ebenfalls zum ersten Mal in der Schweiz gezeigt werden. Dazu gibt es verschiedene Veranstaltungen und Vorträge zu möglichen Formen aktiver Partizipation, unter anderem mit einer jüngeren Generation von Künstler*innen aus der Amazonasregion, die hier in Basel leben, wie Felipe Castelblanco.



«EXTRACTIVE ZONES»

KURATIERT VON ALEXANDER BRUST
UND LILIANA GÓMEZ

NOCH BIS 17.10.21
MUSEUM DER KULTUREN BASEL

Mit zahlreichen Sonderführungen und Veranstaltungen: www.mkb.ch

Der Abbau von Ressourcen prägt die Mensch-Umwelt-Beziehung des Anthropozän. Vor diesem Hintergrund bringt die Ausstellung «Extractive Zones» Gegenwarts-kunst und ethnografische Objekte in einen Dialog, die sich mit stark betroffenen – häufig indigenen – Räumen auseinandersetzen.

Die ausgewählten Arbeiten zeigen Entwürfe einer Welt jenseits des Fortschrittsgedankens und westlicher Wissenssysteme. Gezeigt werden unter anderem Werke von Abel Rodriguez, Ältester der indigenen Gemeinschaft der Nonuya im kolumbianischen Amazonas. Sein Onkel war ein Sabedor (Mann des Wissens) und lehrte ihn alles über Pflanzen. Dieses Wissen bildet die Basis für seine feinen und präzisen botanischen Illustrationen.

Weitere Ausstellungsstücke sind Werke von Claudia Salamanca, Maria Thereza Alves, Uriel Orlow und Carolina Caycedo, Aufzeichnungen der Ethnologen Felix Speiser und Manfred Rauschert sowie rituelle Figuren der Ocaina und Witoto. In Zusammenarbeit mit der Universität Zürich, Universität Kassel und documenta-Institut, unterstützt durch den Schweizerischen Nationalfonds.

• **HINWEIS:**
14.10.21,
18:00 UHR

Museum
Talk Series,
«Kultureller
Extraktivismus,
Museen und
die Folgen»,
Gespräch mit
Bénédicte
Savoy,

TU Berlin.

«VÍDEO NAS ALDEIAS»

KURATIERT VON ANNETTE AMBERG

19.11.21 – 29.01.22
VERNISSAGE: 18.11.21, 18:30 UHR
COALMINE, WINTERTHUR

• **HINWEIS:**

Das Kollektiv «VÍDEO NAS ALDEIAS» (Video in den Dörfern), 1986 von dem brasilianischen Aktivisten Vincent Carelli gegründet, ist das Resultat langjähriger, enger Beziehungen mit indigenen Völkern Brasiliens, darunter den Xavante, Guarani Kaiowá, Fulni-ô oder Gavião. Im Zentrum steht die Ausbildung von indigenen Filmemacher*innen. Sie verweben in ihren Produktionen ethische Fragen und ästhetische Entscheidungen und behandeln Themen wie Rituale, Mythen, kulturelle Veranstaltungen und politische Demonstrationen sowie Erfahrungen des Kontakts mit Weissen. «VÍDEO NAS ALDEIAS» produziert Bildungsmaterialien, macht Vorführungen in indigenen Gemeinden und zeigt die Filme im brasilianischen Fernsehen und auf internationalen Filmfestivals. Die Ausstellung präsentiert einen Überblick über die mehr als dreissigjährige Geschichte des Projekts.

Das Kollektiv «VÍDEO NAS ALDEIAS» (Video in den Dörfern), 1986 von dem brasilianischen Aktivisten Vincent Carelli gegründet, ist das Resultat langjähriger, enger Beziehungen mit indigenen Völkern Brasiliens, darunter den Xavante, Guarani Kaiowá, Fulni-ô oder Gavião. Im Zentrum steht die Ausbildung von indigenen Filmemacher*innen. Sie verweben in ihren Produktionen ethische Fragen und ästhetische Entscheidungen und behandeln Themen wie Rituale, Mythen, kulturelle Veranstaltungen und politische Demonstrationen sowie Erfahrungen des Kontakts mit Weissen. «VÍDEO NAS ALDEIAS» produziert Bildungsmaterialien, macht Vorführungen in indigenen Gemeinden und zeigt die Filme im brasilianischen Fernsehen und auf internationalen Filmfestivals. Die Ausstellung präsentiert einen Überblick über die mehr als dreissigjährige Geschichte des Projekts.



AGUIRRE, DER ZORN GOTTES

05.10.21, 20:30 UHR
CINEMA FORUM, BELLINZONA

15.10.21, 20:30 UHR
GRANREX, LOCARNO

04.11.21, 21:15 UHR
STADTKINO BASEL

Peru um 1590/1591. Von den Konquistadoren an den Rand der Existenz getrieben, erfinden die letzten Inkas die Legende von El Dorado, einem Land aus purem Gold. Unter der Führung von Gonzalo Pizarro ziehen einige hundert Spanier in den undurchdringlichen Dschungel. In Moment grösster Verzweiflung reisst Don Lope de Aguirre (Klaus Kinski) das Kommando an sich, die Suche geht weiter – tiefer in den Dschungel, tiefer in den alles verzehrenden Wahnsinn.

Werner Herzog, Deutschland/Mexiko/Peru 1972; 35 mm, OV/d
Mit Klaus Kinski, Ruy Guerra, Helena Rojo

A FEBRE

19.10.21, 20:30 UHR
CINEMA FORUM, BELLINZONA

27.10.21, 20:45 UHR
MULTISALA TEATRO, MENDRISIO

07.11.21, 17:30 UHR
STADTKINO BASEL

12.11.21, 20:30 UHR
GRANREX, LOCARNO

Der 45-jährige Justino stammt aus dem Volk der Desana im kolumbianischen Regenwald, seinen Lebensunterhalt verdient er als Wachmann im Containerhafen von Manaus. Mit seiner Tochter Vanessa bewohnt er ein kleines Apartment am Stadtrand. Als Vanessa ein Stipendium für ein Studium in Brasilia angeboten bekommt, erkennt Justino, wie wichtig diese Chance für sie ist – und welche Konsequenzen für ihn darin liegen. Plötzlich überfällt ihn ein mysteriöses Fieber.

Maya Da-Rin, Brasilien/Frankreich/Deutschland 2019; DCP, OV/d, 98'
Mit Régis Myrupu, Rosa Peixoto, Johnatan Sodré



EL ABRAZO DE LA SERPIENTE

26.10.21, 20:30 UHR
CINEMA FORUM, BELLINZONA

08.11.21, 21:00 UHR
STADTKINO BASEL

10.11.21, 20:45 UHR
MULTISALA TEATRO, MENDRISIO

Der Schamane Karamakate soll Anfang des 20. Jahrhunderts einen erkrankten deutschen Forscher zu der seltenen Yakruna-Pflanze führen, die ihn vor dem Tod retten soll. 40 Jahre später wird Karamakate von einem amerikanischen Biologen aufgesucht, der die kostbare Pflanze ebenfalls finden will. Die beiden Begegnungen bilden die zentralen Handlungsstränge des Films und schneiden sich immer wieder wie zwei benachbarte Flussläufe.

Ciro Guerra, Kolumbien/Venezuela/Argentinien, 2015;
DCP, OV/df, 125'
Mit Nilbio Torres, Jan Bijvoet, Antonio Bolívar



YOPI

CHEZ LES INDIENS DU BRESIL

03.11.21, 19:00 UHR
STADTKINO BASEL

Einführung von Alexander Brust, Museum der Kulturen Basel

Der Basler Ethnologe Felix Speiser macht sich 1924 auf eine «kinematographische» Expedition in den amazonischen Urwald zu einer Gruppe Indigener vom Volk der Aparai. Er filmt das Dorf und seine unmittelbare Umgebung sowie den Alltag: Mahlzeiten, Feuermachen, Ernte, aber auch das tägliche Bad der Frauen, die Behandlung eines Zahnfleischabszesses durch den Schamanen Yopi und einen Maskentanz. Seine frühen, raren Dokumente wurden 1945 neu geschnitten und vertont.

Felix Speiser, Schweiz 1924/1945; DCP, stumm, mit französischem Kommentar, 78'



NEUE KURZFILME AUS DEM AMAZONASGEBIET

04./05.11.21, 21:00 UHR
NEUES KINO BASEL

Eine Auswahl in Zusammenarbeit mit Roger Neyra (Peru). Zwölf Kurzfilme laden zu einer abwechslungsreichen Reise an den Amazonas ein. Filme von Micha Vidal, Gerson Ferrer & Lloyd Manuyama, Totino Ríos, Giovanna García & Flor Llinena Isamaat Agustin, Daniel Martínez, Gabriela Delgado & Bernabé Mahua, Quentin Lazzarotto, Adan Vargas & Jessy Calle, Lucía Valdemoros & Agustín Barrutia, Kevin Zayat sowie Roger Neyra.



THE EMERALD FOREST

05.11.21, 18:30 UHR
STADTKINO BASEL

Für ein Staudammprojekt reist der Unternehmer Bill Markham mit seiner Familie nach Brasilien. Während sie das Gebiet im Dschungel erkunden, wird sein Sohn Tommy von Indigenen entführt. Zehn Jahre lang sucht Bill nach ihm. In dieser Zeit wird Tommy von dem Stamm aufgenommen und als einer von ihnen erzogen. Kurz vor der Fertigstellung des Damms kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen den westlichen Bauarbeitern und anderen Ureinwohnern, bei der sich Vater und Sohn wieder treffen.

John Boorman, UK 1985; Digital HD, OV/d, 114'
Mit Powers Boothe, Meg Foster, Yara Vaneau

THE MISSION

06.11.21, 15:00 UHR
STADTKINO BASEL

1750 im brasilianischen Urwald: Ein Priester wird von Ureinwohnern ans Kreuz gebunden und die Iguazú-Wasserfälle hinabgestürzt. Der spanische Jesuit Pater Gabriel soll ihn ersetzen. Mit seiner Oboe gewinnt er die Gunst der Indigenen und verbreitet den christlichen Glauben unter ihnen. Ihm zur Seite steht der ehemalige Sklavenhändler Rodrigo Mendoza, der sich des Mordes an seinem Halbbruder schuldig gemacht hat. Als die Kolonie an Portugal verkauft wird, bricht Chaos aus, und Rodrigo greift trotz Gabriels Warnungen zur Waffe.

Roland Joffé, UK/Frankreich 1986; 35 mm, OV/df, 125'
Mit Robert De Niro, Jeremy Irons, Ray McAnally, Liam Neeson





PERSPEKTIVE AMAZONAS «FOREST LAW» UND «FOREST MIND»

11.11.21, 19:00 UHR
STADTKINO BASEL

• **HINWEIS:**
im Anschluss Talk:
Ursula Biemann
zum Gespräch
mit Kurator und
Publizist Damian
Christinger

Das Anthropozän stellt westliche Denkmuster in Frage und zeigt, dass unsere Wissenssysteme hegemonial sind und sich nur langsam öffnen. Die zwei Video-Essays «Forest Law» und «Forest Mind» der Schweizer Künstlerin Ursula Biemann bündeln unser Nichtwissen angesichts der grossen Fragen. «Forest Law», umgesetzt mit dem Architekten Paulo Tavares in Ecuador, untersucht die praktischen, politischen und kosmologischen Dimensionen des Rechtes der Natur im Kampf gegen Landgewinnungsmassnahmen. In «Forest Mind» begibt sich Biemann aus Perspektive des Waldes auf eine Suche nach dem Potenzial des Wissens von der Intelligenz der Natur – und fragt, wie dieser Erfahrungsschatz wirksam gemacht werden kann.

Forest Law: Ursula Biemann, Paulo Tavares, Schweiz 2014; Digital HD, OV/e, 32' / Forest Mind: Ursula Biemann, Schweiz 2021; Digital HD, OV/e, 32'

THE WHISPER OF THE JAGUAR

O SUSSURRO DO JAGUAR

13.11.21, 22:15 UHR
STADTKINO BASEL

Anas Bruder, ein brasilianischer Queer-Aktivist, wurde ermordet. Mit seiner Asche im Gepäck begibt sich die Hinterbliebene auf eine Reise durch den Amazonas, die zu einer Suche nach ihrer eigenen spirituellen und sexuellen Freiheit wird. Anas Wege sind voller Begegnungen und Herausforderungen, sie experimentiert mit halluzinogenen Drogen und Pflanzen und lässt in ihren wilden Träumen ihren Bruder tanzen. Verpackt als berausches Punk-Roadmovie, verhandelt der Film Themen wie Trauer und Schmerz, Jugend und Sexualität, Umweltverschmutzung und Postkolonialismus.

Thais Guisasaola, Simon(é) Jaikiriuma Paetau, Brasilien/Kolumbien/Deutschland 2018; DCP, OV/d, 89'
Mit Thais Guisasaola, Simon Jaikiriuma Paetau, Daniel Martins



THE LAST FOREST

14.11.21, 20:00 UHR
STADTKINO BASEL

Die Yanomami sind das grösste, relativ isoliert lebende indigene Volk Südamerikas. Doch ihre Existenz ist unter anderem durch das Vordringen von Goldsucher*innen bedroht. Mit einer Mischung aus dokumentarischer Beobachtung und szenischen Reenactments nähert sich der Filmemacher und Anthropologe Luiz Bolognesi der Kultur, den Mythen und Ritualen der Yanomami an und rückt dabei immer wieder auch ihren Kampf um den Erhalt ihres Lebensraums in den Vordergrund.

Luiz Bolognesi, Brasilien 2021; DCP, OV/e, 74'



MONOS

15.11.21, 18:30 UHR
STADTKINO BASEL

Eine Gruppe Teenagersoldaten trainiert im kolumbianischen Hinterland für den Ernstfall. Die Stimmung ist geladen, und so es dauert nicht lang, bis die Situation eskaliert und die Truppe mitsamt einer Geisel zum Rückzug in den Dschungel gezwungen wird. Aus diesem minimalen Handlungsgerüst schafft Alejandro Landes ein surreales, optisch wie akustisch überwältigendes Szenario, das die psychologische Dichte des Inseltraumas «Herr der Fliegen» in den Horror moderner Kriegsführung überträgt.

Alejandro Landes, Kolumbien/Argentinien/Schweiz/Frankreich 2019; DCP, OV/df, 102' / Mit Sofia Buenaventura, Julián Giraldo, Karen Quintero

• **HINWEIS:**
Im Anschluss
Podium mit
Terre des
Hommes.



MISS AMAZONAS

19.11.21, 21:00 UHR
21.11.21, 17:00 UHR
NEUES KINO BASEL

Iquitos, die grösste Stadt im Regenwald von Peru, ist nur per Boot oder Flugzeug erreichbar. Der Dokumentarfilm begleitet die Vorbereitungen zur Wahl der Miss Amazonas, dem wichtigsten Event für die LGBT-Community in der Region. Feinfühlig Porträts der jungen Kandidat*innen des Schönheitswettbewerbes zeigen Träume, Stärke und Verletzlichkeit der jungen Menschen und die Suche nach dem Wesen ihrer eigenen Sexualität. Einführung auf Englisch durch Kaue Crima Bellini, Zentrum für Afrikastudien, Universität Basel.

Rafo Polar, Miss Amazonas, Peru 2019, 81'

BIRDWATCHERS DAS LAND DER ROTEN MENSCHEN

18.11.21, 18:30 UHR
STADTKINO BASEL

Die grüne Pracht des Regenwaldes auf der einen Seite, gerodete Plantagen auf der anderen: Die konträren Welten der Guarani-Kaiowà und der Grossgrundbesitzer vereint in einer Geschichte über gestohlene Lebensräume und den Fluch der Globalisierung und eingebettet in eine Handlung voller Annäherungen und Konflikte, Austausch und Ausbeutung, Kampf und Widerstand, Freundschaft und Verrat. Das packende Drama, besetzt mit Angehörigen des Stammes, macht den Zusammenprall zweier radikal verschiedener Lebensformen sinnlich erfahrbar.

Marco Bechis, Italien/Brasilien, 2008; 35 mm, OV/df, 104'
Mit Claudio Santamaria, Alicéla Batista Cabreira, Chiara Caselli

FUTURE. AMAZONIAN PORTRAITS

21.11.21, 15:00 UHR
NEUES KINO BASEL

Eine Auswahl aus zehn für CULTURESCAPES gedrehten Porträts von Regisseur Lisandro Rodríguez, u.a. der Sängerin Grecia aus Ecuador (10'), der Komponisten Carlos Gutierrez aus Bolivien (12') und Teto Ocampo aus Kolumbien (14'), der Sängerin Soema Montenegro aus Argentinien (12') sowie des Filmemachers Roger Neyra aus Peru (11'), dessen Kurzfilm «Shipibos Konibos (Monkey Men, Fish Men)» (9') auch gezeigt wird. Video-Einführung von Lisandro Rodríguez.

YVY MARAEY

18.11.21, 21:00 UHR
19.11.21, 19:00 UHR
NEUES KINO BASEL

Andres begibt sich als Ausweg aus seiner Existenzkrise auf einen Roadtrip zu den scheinbar authentisch und zurückgezogen lebenden Guarani. Sein Begleiter Yari zeigt ihm dort bald, wie es sich anfühlt, einer Minderheit anzugehören – als weisser «Kari». Eine Reise der Selbstfindung und des Zuhören-Lernens über kulturelle Gräben hinweg.

Juan Carlos Valdivia, Bolivien/Mexiko/Norwegen, 2013; 105'



AMAZONIAN PERSPECTIVES

25./26.11.21, 21:00 UHR
NEUES KINO BASEL

Aktuelle Videokunst kuratiert von Catarina Duncan und Keila Serruya Sankofa (Brasilien) zu den Themenblöcken «Städte und Territorium» sowie «Körper und Konflikt». Mit Arbeiten von Uyra Sodoma, Nayara Jinkns, Keila Sankofa, Denilson Baniwa, Pablo Monteiro, Kerolayne Kemblim, Kay Sara, Luciana Magno, Rafael Bqueer und Saskia Calderón.



FOKUS & SPEZIAL

THREE PERSPECTIVES ON THE AMAZON

Drei Themen, drei Städte – drei Podien zu Themen rund um den Amazonas. In Kooperation mit dem Forum Ausserpolitik foraus und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA.

«THE FOREST IN ARTS AND CULTURE»
21.10.21, 19:30 – 21:30 UHR
MUSEUM TINGUELY, BASEL
IN ENGLISCH

Der Regenwald ist ein uralter Lebensraum und Heimat von Menschen sowie von Tieren und Pflanzen. Seine Artenvielfalt ist unermesslich und doch ist seine Existenz in Gefahr. Welche Rolle können Kunst und Kultur einnehmen, um auf die fortschreitende Zerstörung des Regenwaldes hinzuweisen? Was sind die Hauptsachen und Folgen der Zerstörung des Regenwaldes? Und welche Massnahmen und Lösungen können den Regenwald besser schützen? Mit Performance von BIO – Burned Instruments Orchestra (→ S.14) und anschliessendem Apéro.

«WASSER»
10.11.21, 18:30 – 20:30 UHR
KOSMOS, ZÜRICH

Wasser wird in Zukunft eine der wichtigsten Ressourcen sein. Aber der Klimawandel führt zu Wasserknappheit und schlechterer Wasserqualität, was sowohl nationale als auch internationale Konflikte im Amazonasgebiet auslöst. Eine effiziente und faire Wasserbewirtschaftung ist unabdingbar, um Frieden zu fördern und zu sichern und das Klima zu schützen. Der Anlass soll die Verflechtungen aufzeigen zwischen Ressourcenerschöpfung im Amazonasgebiet und wirtschaftlichen Entscheidungen in Ländern mit hohem Einkommen wie etwa der Schweiz. Im Rahmen der Podiumsdiskussion wird der Kurzfilm «Tua Inguu» (2019) von Daniela Thomas gezeigt.

«HANDEL, PRODUKTION UND KONSUM»
30.11.21, 18:30 – 20:30 UHR
ZENTRUM PAUL KLEE, BERN

Die Länder der Amazonas-Region, verbunden im Mercosur-Binnenmarkt, sind zu einem riesigen Markt geworden, mit dem die Schweiz wie auch die EU vermehrt Handel treiben möchten. Handelsabkommen, unter anderem eines mit den EFTA-Staaten inklusive der Schweiz, sind in Arbeit. Doch in den letzten Monaten sind diese Abkommen, vor allem innerhalb der EU, aufgrund der befürchteten Auswirkungen auf Waldbrände und Abholzungen stark in die Kritik geraten. Wie lässt sich der Amazonas nachhaltig schützen und welche Rolle können Handelsbeziehungen dabei spielen? Welchen Austausch wünschen sich die Bewohner*innen der Amazonas-Region, welchen möchten wir? Welche Verantwortung haben Schweizer Politik und Wirtschaft, welche wir als Konsument*innen?

BASEL KOLONIAL ZWEI STADTRUNDGÄNGE ZU DEN VERSTRICKUNGEN EINER GLOBALEN STADT

• HINWEIS:

Eine Online-Version der Rundgänge finden Sie im CULTURESCAPES DIGITAL SPACE:
www.culturescapes.ch/digitalspace

«GROSSBASEL KOLONIAL»

03.10.21, 15:00 – CA. 17:30 UHR
Start: Rheinsprung 9/11, Terrasse Alte Uni
Ende: Mission 21, Missionsstrasse 21

«KLEINBASEL KOLONIAL»

31.10.21, 15:00 – CA. 17:30 UHR
Start: Badischer Bahnhof, Haupteingang
Ende: Dreirosenbrücke

CHF 15/10.–
Anmeldung für einen oder beide Rundgänge:
info@culturescapes.ch

Obwohl die Schweiz eine «Nation ohne Kolonien» ist, hat sie eine aktive Rolle in der Kolonialisierung des Globalen Südens gespielt, auch im Amazonas-Gebiet. Besonders in Basel finden sich historische Spuren zum atlantischen Dreieckshandel, zur Rolle der christlichen Missionierung oder zur Aneignung von Wissen indigener Heilkunst durch die westliche Pharmazie. Postkoloniale Verstrickungen schlagen sich auch im Stadtraum nieder. CULTURESCAPES 2021 Amazonas geht mit dem Netzwerk «Basel Kolonial» auf einen zweiteiligen Rundgang – eine Spurensuche nach historischen und aktuellen postkolonialen Verstrickungen. Im ersten Teil suchen wir in der Grossbasler Altstadt nach historischen, globalen Verbindungen der alten Basler Familien, der Basler Mission und der Universität mit dem kolonialen Handel und Denken. Der zweite Teil führt uns in Vergangenheit und Gegenwart der Basler Chemie- und Pharmaindustrie und deren Rolle in den globalen Wirtschaftskreisläufen, aber auch zu der Frage, wie diese Verstrickungen mit Migrationsbewegungen und -politik zusammenhängen. Konzept: Jonas Aebi (Basel Kolonial) und Kim Egi (CULTURESCAPES).



TALK

«CAN PLANTS TEACH?»: JEREMY NARBY
IM GESPRÄCH MIT IBĀ HUNI KUIN

In Kooperation mit Swiss Indigenous Network und Nouvelle Planète.

• HINWEIS:

Konzerte mit Ibã Huni Kuin: «Amazonian Night» → S.14 und «Sounds from the Forest» → S.19

22.10.21, 19:30 UHR
MUSEUM TINGUELY, BASEL

23.10.21, 14:00 UHR
FOTOMUSEUM WINTERTHUR

Wie gelingen Dialog und Austausch über die Grenzen von Kulturen und Wissenssystemen hinweg? Ibã, einer der bekanntesten und wichtigsten Vertreter indigener Kulturpraxis, ist Schamane vom Volk der Huni Kuin im südlichen brasilianischen Amazonasgebiet und txana (Gesangsmeister) des MAHKU – Artistic Movement of the Huni Kuin. Jeremy Narby, Anthropologe und Autor, lebte mehrere Jahre mit indigenen Gemeinschaften im Amazonasgebiet und katalogisierte die indigene Nutzung der Ressourcen des Regenwaldes. In seinen Büchern beschäftigt er sich mit Schamanismus und Molekularbiologie.

03./04.11.21
INSTITUT KUNST HGK FHNW, AULA

Öffentliche Veranstaltung. Anmeldung: dertank.ch

ATRATO-KOLLEKTIVE

07.10.21, 20:00 UHR
KASERNE BASEL, ROSSSTALL II

Wir lernen die individuellen und kollektiven Praktiken der vier Organisationen Corp-oraloteca, Mareia, Más Arte Más Acción und Motete kennen. Organisationen, die in kommunäre Prozesse verwickelt sind und sich um den Fluss Atrato mobilisiert haben. Ein Fluss, der unentwegt misshandelt wird, aber seit 2016 offiziell als Rechtssubjekt anerkannt ist. Mit: Yuli Correa, Ximena García, Velia Vidal, Kelly Zapata, Carmenza Rojas, Paula Orozco, Alejandra Rojas, Ariane Andereggen, Ted Gaier, Christoph Twickel und Kathrin Wildner.

DIALOG

EIN «KULTURELLER SPAGAT» IM PERUANISCHEN AMAZONAS

In Kooperation mit EcoSolidar.

28.10.21, 18:00 UHR
MUSEUM DER KULTUREN BASEL

Indigene Jugendliche, die aus abgelegenen Gemeinden für ein Studium in die Stadt ziehen, sehen sich mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Das Leben in der indigenen Gemeinschaft und das in der Stadt miteinander zu vereinbaren, ist sehr schwierig. In einem Video thematisieren sie diesen «kulturellen Spagat». Anschliessend sprechen wir live mit den Jugendlichen in Puerto Maldonado und haben die Möglichkeit für Fragen und Austausch.

KONFERENZ

«UNIVERSIDADES INDÍGENAS Y EL FUTURO DE LA AMAZONIA»

01./02.10.21, 15:00 – 20:00 UHR
MUSEUM DER KULTUREN BASEL

In den letzten Jahrzehnten wurden durch lokale oder staatliche Initiativen Bildungseinrichtungen wie indigene Universitäten geschaffen. Ausgehend von den Bedürfnissen der indigenen Bevölkerung wird sich die Konferenz mit den unterschiedlichen Bedingungen des Zugangs zu höherer Bildung in den Amazonasstaaten befassen. Inwieweit erlauben diese Initiativen, lokales Wissen mit der Vorbereitung auf globale Probleme zu verbinden? Welchen Beitrag leisten sie zu den aktuellen Herausforderungen und der Zukunft des Amazonas und seiner Bewohner*innen? Die Konferenz wird sich auch mit der Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit und der Museumssammlungen für die Bildung befassen. Konferenzsprachen sind Spanisch und Portugiesisch. Mit Unterstützung von SSA-SAG / SAGW-ASSH
Anmeldung: alexander.brust@bs.ch (Gebühr CHF 60.–/30.–)
Weitere Informationen: mkb.ch

MASTER SYMPOSIUM

«SEEING INTO THE HEART OF THINGS:
EARTH AND EQUALITY WITHIN INDIGENOUS AND ANCESTRAL KNOWLEDGES»

Seit dem langen 16. Jahrhundert organisiert sich die Welt hegemonial in Macht- und Besitzhierarchien, ist unterteilt in jene, die ausbeuten und enteignen und jene, die ausgebeutet werden und deren Leben, Land und Ressourcen enteignet werden. Diese Ordnung ist weder Vergangenheit noch nur ideologische Funktion. Wo die vermittelte Vorherrschaft einer Lebensform über alle anderen nur durch unterschiedlichste Formen von Gewalt möglich ist, gehört die Form der Erfindung (und ständigen Neuerfindung) der Natur durch koloniale Kulturen dazu. Diese Erfindung beruht auf einer Idee des Fortschritts, in welcher die Natur als das aufgefasst wird, woraus man hervorgeht. Indigene, ererbte Epistemologien und Kosmologien verfügen jedoch über ein anderes Verständnis des Realen. Das von CULTURESCAPES 2021 Amazonas und dem Institut Kunst gemeinsam durchgeführte Mastersymposium ist jenen indigenen Kunstschaffenden und Denker*innen gewidmet, die disparate Formen von Koexistenz andeuten und vorschlagen. Kunstschaffende, Älteste und Mitstreitende kommen in Basel zusammen, um Formen von Erinnerung und Ausradierung, dekolonisierten Feminismus und indigene Temporalitäten und die politischen Möglichkeiten mythischer Vorstellungskraft zu diskutieren. Das Mastersymposium wird durchgeführt im Gedenken an Virginia Pérez-Ratton, Künstlerin, Kuratorin und Forscherin sowie Gründerin von TEOR/éTica Costa Rica. Moderiert von Chus Martinez und Quinn Latimer.

• HINWEIS:

Teilnahme am Symposium auch online möglich im CULTURESCAPES DIGITAL SPACE:
www.culturescapes.ch/digitalspace

KERAMIK ALS FORM DES WIDERSTANDS

VANDRIA BORARI IST ARTIST-IN-RESIDENCE BEI CULTURESCAPES 2021 AMAZONAS

In Zusammenarbeit mit LabVerde und Atelier Mondial.

Als Kind beobachtete Vandria Borari, wie ihre Grossmutter traditionelle Gefässe töpferte. Später begann sie, mit Hilfe von Ton ihre eigene indigene Identität zu entwickeln. Heute ist Vandria, die dem Volk der Borari in Baixo Tapajós angehört, Keramikünstlerin, Aktivistin und Anwältin. Sie setzt sich für die Rechte der indigenen Bevölkerung Brasiliens ein und widmet sich dem traditionellen Tapajônica-Töpferhandwerk ihrer Vorfahren. Archäolog*innen finden Tapajônica-Töpferwaren in der gesamten Region des Unteren Tapajós-Flusses, ihr Alter wird auf bis zu 11'000 Jahre geschätzt. Sie dienen auch dazu, die Existenz indigener Völker in einem umstrittenen Territorium voller Landkonflikte nachzuweisen. Das indigene Territorium der Borari ist noch nicht abgegrenzt, und die Borari-Keramik, die in den Böden von Alter do Chão gefunden wurde, ist ein Zeugnis für die Widerstandsfähigkeit der indigenen Familien gegen die Landnahme.

Seit Mitte August weilt sie als Artist-in-Residence von CULTURESCAPES 2021 Amazonas im Atelier Mondial.

Im Rahmen der Residency schafft sie dort Töpferwaren, hält im Rahmen des Festivals Vorträge und forscht zu zeitgenössischen europäischen Keramiktechniken.



VHS VOLKSHOCHSCHULE
ZH ZÜRICH
CH



DIESEN WINTER MEHR LERNEN: AMAZONAS

Humboldt reist um die Welt

Die Entdeckungen Amerikas

Heitor Villa-Lobos und der Amazonas

«Brasilien – ein Land der Zukunft»

«Weg und den Amazonas hinauf...»

Schreiben für den Regenwald

Beidseits des grossen Stromes

FÜHRUNG: Fauna und Flora des Pantanal im Zoo Zürich

Mehr verstehen, mehr bewegen.

www.vhszh.ch • info@vhszh.ch • 044 205 84 84 • f i t v

Foodstände, Frisches, Märkte, Musik, Bewegung, Begegnung, Produktion, Handwerk, Umschlag & Gewusel.



Markthalle Basel
1929 erbaut, 2013 neu beseelt.
Zwischen Bahnhof SBB und Heuwaage.



#markthallebasel
www.altemarkthalle.ch

bestimmtes Märchen NEUTRALITÄT

Leisten Sie sich eine eigene Meinung.



IMPRESSUM

CULTURESCAPES
Schwarzwalddallee 200
CH-4058 Basel
+41 (0)61 263 35 35
culturescapes.ch
info@culturescapes.ch

Redaktion: Amir Ali
Gestaltung: Hauser, Schwarz
Auflage: 50 000
Druck: Mittelland
Zeitungsdruck AG, Aarau
Änderungen vorbehalten,
Stand 09/2021

Team CULTURESCAPES
Direktor: Jurriaan Cooman
Co-Kuratorin:
Kateryna Botanova
Produktion, Kommunikation,
Administration:
Julia Elena Grieder
Leitung Produktion:
Celina Marie Kaspar
Leitung Kommunikation:
Amir Ali
Produktion: Kim Egi
Praktikantin Kommunikation:
Dina Holenstein
Mitarbeit Multimedia:
Denim Szram
Mitarbeit Produktion,
Kommunikation: Lara Babbì
Stiftung CULTURESCAPES
Pius Knüsel (Präsident)
Dr. Christian Hörack
(Vizepräsident)
Daniela Settelen-Trees
Annette Schönholzer
Christoph Keller
Henri Michel Yéré

BILDNACHWEISE

Titelseite: Claudia Andujar
«Susi Korihana thëri, Catrimani, Roraima State, Brazil» © Claudia Andujar;
Manuale Infante «Estado Vegetal» © Maida Carvalho
Editorial: © Victor Moriyama
Eröffnung: Beat Jans © Andi Cortellini; Alessandra Korap Munduruku © Gesellschaft für bedrohte Völker;
Mapa Teatro «The Moon is in the Amazon» © Javier Hernandez
Theater & Tanz: Alice Ripoll «Lavagem» © Renato Mangolin; Marcela Levi & Lucia Russo «Let it Burn» © Icaro Gaya; Panorama Pantin «O Samba» © Marc Domage; Ivo Monteiro & João Simões «Quartz» © Marcus Goessi; Gabriela Carneiro da Cunha «Altamira 2042» © Nereu Jr.; Christiane Jatahy © Estelle Valente; Manuela Infante «Estado Vegetal» © Isabel Ortiz
Musik: Burning Instruments Orchestra «Mata Bio Desenho» © Marco Scarassati; Amazonian Night «No País das Amazonas», Filmstills; Elim Chan © Milagro Elstak; OEIN © Ariel Laura; Ensemble Thélème 2018 © Martin Chiang; Camerata Variabile © Kostas Maros; Marcus Maeder © Marcus Maeder; Kateryna Botanova & Quinn Latimer «Anthology as Cosmology Cover Image – Jene Nete» © Chonon Bensch
Jazz & Pop: La By'le © Ana Torres; La Yegros © Guilhem CANAL; Rincon Sapiência © Renato Stockler; Ghetto Kumbé © Kata Garces; Manissadu © Courtesy of the Artist; Ibã Huni Kuin © Noemi Melo; Edward Simon © Ramin Rahimian; Gabriele Mirabassi © Nadia Cadeddu; Encuentro Venezolano © Courtesy of the Artist
Kunst: Chonon Bensch «Anixeati» © Chonon Bensch; Ernesto Neto «Earth Hug» © Thiago Barros; Felipe Castelblanco & Lydia Zimmermann «Flying River» © Felipe Castelblanco; Juan Cortés & Atractor «The Migrants» © Juan Cortés; Claudia Anujar «Yanomami in the construction work of the North Perimeter Highway, Roraima State, Brazil» 1975 © Claudia Andujar; Victor Moryama «Yanomami. Preparation for a ritual», 2021 © Victor Moryama; Maya Quilolo «Snake Ori Railroad» © Maya Quilolo; Claudia Andujar «Falling from the sky – from the Yanomami Dreams series» © Claudia Andujar; «Enawene» © Kami; «Patrón Mono», 2018 © Carolina Caycedo
Literatur: Patricia Melo © Júlia Moraes; Geschichten am Sonntagnachmittag © Eymard Toledo; Ailton Krenak © Miguel Aun
Film: Werner Herzog «Aguirre, der Zorn des Gottes» © Studiocanal; Ciro Guerra «El abrazo de la serpiente» © Trigon; Maya Da-Rin «A febre» © Still Moving; Felix Speiser «Yopi.» © Museum der Kulturen; Roland Yoffé «The Mission» © Park Circus; Ursula Biemann «Forest Law» und «Forest Mind» © Studio Ursula Biemann; John Boorman «The Emerald Forest» © Neue Constantin; Thais Guisasaola & Simon (é) Jaikiriuma Paetau «The whisperer of the Jaguar» © ATELIER // la paetau, Simon (e) Paetau; Luiz Bolognesi «The last forest» © Gullane; Alejandro Landes «Monos» © Trigon; Marco Bechis «Birdwatchers» © Trigon
Fokus/Spezial: Jeremy Narby © bioneers.org; Geigy-Werk © Postkartensammlung Kupper



GESELLSCHAFT FÜR BEDROHTE VÖLKER



Unterstützen Sie indigene Gemeinschaften im Amazonas beim Kampf für ihre Rechte.

www.gfbv.ch

36 INFO & TICKETS

BASEL & UMGEBUNG

BRASILEA

Westquaistrasse 39
brasilea.com
CHF 10/7.-

CHRISTUSKIRCHE, ALLSCHWIL

Baslerstrasse 222
klimakontor.ch
CHF 20/15.-

CITY SALTS

Hauptstrasse 12
salts.ch
Eintritt frei

DON BOSCO BASEL

Waldenburgerstrasse 34
klimakontor.ch
CHF 20/15.-

DORFKIRCHE, RIEHEN

Kirchplatz 20
theleme.ch
CHF 30/20.- Studierende
und unter 18 gratis

GARE DU NORD

Schwarzwaldallee 200
garedunord.ch
CHF 40/20.-

HEK (HAUS DER ELEKTRONISCHEN KÜNSTE)

Freilagerplatz 9
hek.ch
CHF 12/6.-

INSTITUT KUNST, HGK FHNW

Freilagerplatz 1
dertank.ch

KASERNE BASEL

Klybeckstrasse 1b
kaserne-basel.ch
CHF 35-10.-

KLARA

Clarastrasse 13
klarabasel.ch
Eintritt frei

KLOSTER SCHÖNTHAL, LANGENBRUCK

Schönthalstrasse 158
schoenthal.ch
CHF 10/6.-

KUNSTHAUS BASELSTADT

St. Jakob-Strasse 170
kunsthausbasel.ch
CHF 12/9.-

LITERATURFESTIVAL BUCHBASEL

Volkshaus Basel
Rebgasse 12-14
buchbasel.ch
CHF 20/18.-

LITERATURHAUS BASEL

Barfüssergasse 3
literaturhaus-basel.ch
Eintritt frei

MUSEUM TINGUELY

Paul Sacher-Anlage 1
tinguely.ch
Eintritt frei; «Amazonian
Night» CHF 20/15.-

MUSEUM DER KULTUREN BASEL

Münsterplatz 20
mkb.ch
CHF 16.-

NEUES KINO

Klybeckstrasse 247
neueskinobasel.ch
CHF 13/8.-

NEUES THEATER, DORNACH

Bahnhofstrasse 32
neuestheater.ch
CHF 40/25/15.-

STADTCASINO BASEL

Konzertgasse 1
stadtcasino-basel.ch
CHF 75-5.-

STADTKINO BASEL

Klosterstrasse 5
stadtkinobasel.ch
CHF 17/14/13.-

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB

Kohlenberg 20
birdseye.ch
CHF 8-24.-

BELLINZONA

TEATRO SOCIALE

Piazza Governo 11
teatrosociale.ch
CHF 36/30/23/17.-

SCONFINARE FESTIVAL

Piazza del Sole
sconfinarefestival.ch
CHF 8.-

CINEMA FORUM

Viale Stazione 33
cinemaforum.ch
CHF 10/8/6.-

BERN

ZENTRUM PAUL KLEE

Monument im Fruchtländ 3
zpk.org
Eintritt frei

ONO DAS KULTURLOKAL

Kramgasse 6
onobern.ch
CHF 40/20.-

CHUR

THEATER CHUR

Theaterplatz
theaterchur.ch
CHF 28/15.-

SCUOL

FUNDAZIUN NAIRS

Nairs 509
nairs.ch
CHF 12/8.-

KLOTEN

REFORMIERTE KIRCHE

Kirchgasse 30
senekloten.ch
CHF 30/20.-

WINTERTHUR

FOTOMUSEUM WINTERTHUR

Grünenstrasse 44 + 45
fotomuseum.ch
CHF 12/10.-

COALMINE

Turnerstrasse 1
coalmine.ch
Eintritt frei

ZÜRICH

SCHAUSPIELHAUS

Rämistrasse 34
schauspielhaus.ch
CHF 98-20.-

HELMHAUS

Limmatquai 31
stadt-zuerich.ch
Eintritt frei

KONSERVATORIUM ZÜRICH

Florhofgasse 6
stadt-zuerich.ch
CHF 40/20.-

KOSMOS

Lagerstrasse 104
kosmos.ch
Eintritt frei

SCHAFFHAUSEN

HABERHAUS BÜHNE

Neustadt 51
haberhaus.ch
CHF 40/20.-

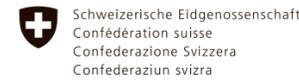
ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

Pfingstweidstrasse 96
zhdk.ch
CHF 30/20.-
Studierende und unter 18 gratis

DANK

WIR DANKEN ALLEN,
DIE ZUM GELINGEN
DES FESTIVALS BEIGETRAGEN
HABEN GANZ HERZLICH!

HAUPTFÖRDER*INNEN



Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA



MEDIENPARTNER*INNEN



FÖRDER*INNEN



Region Leimental Plus



ERNST GÖHNER
STIFTUNG



Christoph Merian Stiftung



Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur

FESTIVAL- BUCHHANDLUNG

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

REISEPARTNER*INNEN

GARAGE KEIGEL

GLOBETROTTER
Reisen statt Ferien

FÖRDER*INNEN DIGITAL SPACE

Bundesamt für Kultur
Kanton Basel-Stadt
Kanton Basel-Landschaft

PARTNER*INNEN SONDERPROJEKTE

Gesellschaft für bedrohte Völker
EcoSolidar
Terres des hommes
Swiss Indigenous Network
Nouvelle Planète

PARTNER*INNEN IN BASEL UND UMGEBUNG

APG
Atelier Mondial
Ausstellungsraum Klingenthal
Basel Kolonial
Basel Sinfonietta
Brasilea
Buchkinder Basel

Literaturfestival BuchBasel
Camerata Variabile

Don Bosco Basel
Ensemble Thélème

Gare du Nord
Gare des enfants

Hochschule für Musik FHNW
Hochschule für Gestaltung und

Kunst FHNW, Institut Kunst
Forum Aussenpolitik foraus

Gare du Nord
HEK (Haus der Elektronischen

Künste)
Kaserne Basel

Kloster Schönthal
Kunsthau Baselland

Klimakontor
Literaturhaus Basel

Museum der Kulturen Basel
Museum Tinguely

Neues Kino Basel
Neues Theater, Dornach

SALTS
Sinfonieorchester Basel

Stadtcasino Basel
Stadtkino Basel

The Bird's Eye Jazzclub

PARTNER*INNEN IN BELLINZONA, BERN, CHUR, KLOTEN, LUGANO, LAUSANNE, WINTERTHUR, SCHAFFHAUSEN, SCUOL UND ZÜRICH

Cineclub del Mendrisiotto
Circolo del Cinema di

Bellinzona
Circolo del Cinema di Locarno

Coalmine, Winterthur
Fotomuseum Winterthur

Fundaziun Nairs, Scuol
Generationenhaus, Bern

Haberhaus, Schaffhausen
Helmhaus, Zürich

Kino Riffraff, Zürich
Konservatorium Zürich

Kosmos, Zürich
Lago Mio, Lugano

Ono, Bern
Schauspielhaus Zürich

Sconfinare Festival,
Bellinzona

Szene Kloten
Teatro Sociale

Bellinzona
Theater Chur

Théâtre Vidy-Lausanne
UN Social Forum

Volkshochschule Zürich
Zürcher Hochschule der

Künste

Kaserne

Programm unter
www.kaserne-basel.ch

Sinfonieorchester
Basel

ABO
ab
CHF 130

SAISON 21/22

GABRIELA MONTERO
PÉTER EÖTVÖS
ISABELLE FAUST
IVOR BOLTON
STEVEN ISSERLIS
UND WEITERE

WWW.SINFONIEORCHESTERBASEL.CH

ECO/SOLIDAR
MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS

EIN «KULTURELLER SPAGAT» IM PERUANISCHEN AMAZONAS

Indigene Jugendliche, die aus abgelegenen Gemeinden für ein Studium in die Stadt ziehen, sehen sich mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Das Leben in der indigenen Gemeinschaft und das in der Stadt miteinander zu vereinbaren, ist sehr schwierig. In einem Video thematisieren sie diesen «kulturellen Spagat». Anschliessend sprechen wir live mit den Jugendlichen in Puerto Maldonado und haben die Möglichkeit für Fragen und Austausch.

28. OKTOBER 2021
18.00 UHR
Museum der Kulturen
Basel
Ein Projekt von EcoSolidar

IHRE SPENDE HILFT!

www.ecosolidar.ch/spenden

Ihr monatlicher Kulturüberblick für Basel und Region.

unabhängig & vielseitig seit 1987

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

RAPPAZMUSEUM

Jahresabo
11 Ausgaben, CHF 88.-
Schnupperabo
4 Ausgaben, CHF 20.-

Jetzt Abo bestellen.

www.programmzeitung.ch/Abos

Mehr Wissen.

Mehr Wissen aus Ihrer Region.

bz

bzbasel.ch

ARTENVIELFALT STATT EINFALT: AUF ALLEN KANÄLEN!!!

HÖRST DU? WERBE-FREI!

RADIOX.CH

UKW 94.5/93.6/88.3 MHz
DAB+
SWISSCOM TV
SWISSRADIOPLAYER

MEHR KONTRAST

FACEBOOK: RADIOXBASEL
INSTAGRAM: @RADIOX_BASEL

globetrotter®
Das Reisemagazin für Weltentdecker

Reisen im Kopf

Zu Hause um die Welt reisen

Jetzt online bestellen

Raus aus der Hektik des Alltags. Zurücklehnen. Abschalten. Das Globetrotter-Magazin nimmt Sie viermal jährlich mit auf Reisen in bekannte und unbekannte Gegenden rund um den Globus. Mit spannenden Reportagen und faszinierenden Bildern. Entspannung, Horizonsweiterung und Lesegenuss für 35 Franken im Jahr. Dazu gibts die Globetrotter-Card mit attraktiven Rabatten aus der Welt des Reisens.

www.globetrottermagazin.ch

DIGITAL SPACE



Erstmals bietet CULTURESCAPES auch ein vielfältiges digitales Programm an. Zugang zu allen Online-Veranstaltungen ab 29.09.21: www.culturescapes.ch/digitalspace

ONLINE-ERÖFFNUNG

Grussworte aus dem Amazonasgebiet und der Schweiz – und die neueste Produktion von *Mapa Teatro* als Videoverision. → S. 9

MUSEUM TALK SERIES

Gesprächsreihe im Rahmen der Ausstellung «Extractive Zones» im Museum der Kulturen Basel. In Zusammenarbeit mit der Universität Kassel und documenta Institut. → S. 27

«INMUNDO: UNSPECIFIC AESTHETICS AND THE ARTS OF SURVIVAL»

Gespräch mit Jens Andermann, New York University, in Englisch.

ARTIST TALK

Künstlerringespräch mit Carolina Caycedo, in Englisch.

PODIUMS-REIHE

«THREE PERSPECTIVES ON THE AMAZON»

In Kooperation mit foraus und DEZA. Livestreams von drei Diskussionsveranstaltungen in Basel, Bern und Zürich → S. 32

«THE FOREST IN ARTS AND CULTURE»

«WASSER»

«HANDEL, PRODUKTION UND KONSUM»

KONFERENZ

«UNIVERSIDADES INDÍGENAS Y EL FUTURO DE LA AMAZONIA»

Konferenz im Rahmen der Ausstellung «Extractive Zones» am Museum der Kulturen Basel. Spanisch und Portugiesisch. → S. 33

UN SOCIAL FORUM

«WOMEN IN THE AMAZON»

Gesprächsveranstaltung im Rahmen des Social Forum des Uno-Menschenrechtsrates. Mit Cristine Takuá, Watatakalu Yawalapiti und Dr. Naine Terena. In Kooperation mit Swiss Indigenous Network.

MASTER SYMPOSIUM

«SEEING INTO THE HEART OF THINGS»

Master Symposium am Institut Kunst, HGK FHNW. → S. 33

PEDRO FAVARON

«MERAJA»

30-minütiger Dokumentarfilm über die Künstlerin Chonon Bensho. → S. 24

VÍDEO NAS ALDEIAS

12 Filme, für einen Monat frei verfügbar. → S. 27

LISANDRO RODRIGUES

«FUTURE. AMAZONIAN PORTRAITS»

Videoporträts von zehn Künstler*innen und Aktivist*innen aus Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Peru und Ecuador. Eine Arbeit im Auftrag von CULTURESCAPES. → S. 31

JUAN CORTÉS / ATRACTOR

«THE MIGRANTS»

Video-Version einer Multichannel-Performance. → S. 25

«THE RIVER»

Mit «The River» versuchen Juan Cortés und Atractor Studio ein Modell von der Beziehung zu einem Fluss zu weben, der seine eigene Geschichte erzählt.

CASTELBLANCO / ZIMMERMANN

«FLYING RIVER / RIO VOLADOR»

3D-Video-mapping aus dem kolumbianischen Anden- und Amazonasgebiet. Eine Arbeit im Auftrag von CULTURESCAPES. → S. 25

AILTON KRENAK

«IDEEN, UM DAS ENDE DER WELT ZU VERTAGEN»

Online-Lesung. Ailton Krenak ist einer der wichtigsten indigenen Vordenker Brasiliens. → S. 23

MIT DER UNTERSTÜTZUNG DES BUNDESAMTS FÜR KULTUR, DES KANTONS BASEL-STADT UND DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT